

# LSR



## Landesseniorenrat Thüringen

Januar 2026

### **Inhalt**

#### **NEUES AUS DEM LSR UND SEINER GESCHÄFTSSTELLE**

- » Neujahrswünsche und Jahresausblick
- » Auszeichnung für unsere Vorstandsvorsitzende Alexandra Graul
- » Neue Broschüren für die Arbeit der Seniorenvertretungen in Thüringen
- » Veranstaltungshinweis

#### **AKTUELLES AUS DER BUNDESEBENE**

- » Vielfältige Lebenslagen im Alter – warum differenzierte Zugänge in der Seniorenarbeit entscheidend sind
- » Für eine sichere und bezahlbare Pflege – jetzt und in Zukunft
- » Ältere Menschen im Blick – was eine gute Pflegefachassistenz-Ausbildung leisten muss
- » Schritt für Schritt zur elektronischen Patientenakte (ePA)
- » Armut im Alter bleibt ein zentrales gesellschaftliches Problem
- » Wie aktiv sind Menschen in der zweiten Lebenshälfte wirklich?
- » Deutscher Demografie Preis 2026 – jetzt Projekte einreichen!
- » „Die angespannte Mitte“ – Was die neue Mitte Studie zeigt
- » Große Befragung zu Diskriminierungserfahrungen gestartet

#### **AKTUELLES AUS DER LANDESEBENE**

- » Kostenlose Online-Qualifizierung als Medienmentor\*in für Senior\*innen
- » Neues aus dem Fachreferat
- » Gemeindec Caritas und Besuchsdienste – Engagement für Nähe, Begleitung und gelebte Nächstenliebe
- » Pflege stärken, ohne Krankenhäuser zu gefährden
- » Anlässlich der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Pflege erklärt die Thüringer Gesundheitsministerin Katharina Schenk:

#### **AKTUELLES AUS DEN KOMMUNEN**

- » Bad Blankenburg
- » Bleicherode
- » Eichsfeld
- » Erfurt
- » Hildburghausen
- » Saalfeld
- » Römhild
- » Schleusingen
- » Sömmerda
- » Suhl

# NEWSLETTER



# NEUES AUS DEM LSR UND SEINER GESCHÄFTSSTELLE

## Neujahrswünsche und Jahresausblick

Liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten Ihnen im Namen der gesamten Geschäftsstelle ein gutes, gesundes und kraftvolles neues Jahr 2026 wünschen.

Mit großer Zufriedenheit blicken wir auf das Jahr 2025 zurück – ein Jahr, das wir dank Ihres Engagements, vieler wertvoller Begegnungen und einer vertrauensvollen Zusammenarbeit erfolgreich gestalten konnten.

Gleichzeitig freuen wir uns auf die neuen Herausforderungen im kommenden Jahr. Für 2026 haben wir bereits vielfältige Veranstaltungen geplant und widmen uns erneut wichtigen Themen, die den Alltag älterer Menschen in Thüringen unmittelbar betreffen. Dazu gehören unter anderem:

- Digitalisierung und das Recht auf analoge Zugänge
- Zukunft des ländlichen Raums
- Mobilität und Teilhabe

Wir werden uns weiterhin in den verschiedenen Gremien mit Nachdruck für die Interessen und Anliegen der Senior:innen in Thüringen einsetzen. Ihre Unterstützung und der gemeinsame Austausch sind dabei für uns unverzichtbar.

Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Ihnen im neuen Jahr!

Herzliche Grüße

Ihre Geschäftsstelle des Landesseniorenrats Thüringen

## Auszeichnung für unsere Vorstandsvorsitzende Alexandra Gaul

Wir freuen uns außerordentlich, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass unsere Vorstandsvorsitzende Alexandra Gaul mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt wurde. Zu dieser besonderen Auszeichnung möchten wir ihr auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gratulieren. Es ist mehr als verdient, dass ihr herausragendes Engagement auf diese Weise sichtbar gewürdigt wird.

Seit vielen Jahren setzt sich Alexandra Gaul mit großem Einsatz, Leidenschaft und Beharrlichkeit für die Seniorenarbeit in Thüringen ein. Sie ist eine kämpferische Persönlichkeit, die Räume mit Haltung und Klarheit betritt, Rückgrat zeigt und lösungsorientiert arbeitet. Ihr Wirken stärkt nicht nur die Strukturen der Seniorenarbeit, sondern prägt durch ihre Stärke und Offenheit auch unseren Verband.

Wir sind stolz, eine so engagierte Vorsitzende an unserer Seite zu haben, und bedanken uns von Herzen für ihren unermüdlichen Einsatz.



Alexandra Gaul beim Jahresseminar 2025

# Neue Broschüren für die Arbeit der Seniorenvertretungen in Thüringen

## 1. Neue Auflage des Vorsorgeordners

Ab sofort liegt eine überarbeitete Auflage des Vorsorgeordners vor. Diese Ausgabe wurde optisch neu gestaltet und enthält nun Bilder von Heilpflanzen und -kräutern, die den Ordner freundlicher, zugänglicher und leichter nutzbar machen.

Der Vorsorgeordner bleibt weiterhin ein zentrales Instrument, um persönliche Daten, wichtige Dokumente, Vollmachten, Gesundheitsinformationen und Regelungen für den Krisenfall strukturiert festzuhalten. Er unterstützt ältere Menschen sowie Angehörige dabei, im Ernstfall schnell handlungsfähig zu bleiben.

## 2. Neue Broschüre: Politische Mitwirkung in den Kommunen – Seniorenbeiräte und Seniorenbeauftragte in Thüringen – Dokumente und Materialien

Die zweite Neuerscheinung richtet sich ausdrücklich an all jene, die in Thüringen als Seniorenbeiräte (SBR) oder Seniorenbeauftragte (SBA) tätig sind.

Sie wurde gezielt für die praktische Arbeit vor Ort konzipiert und bündelt zentrale gesetzliche Grundlagen, Aufgabenbeschreibungen und fachliche Empfehlungen zur politischen Mitwirkung älterer Menschen in den Kommunen.

Die Broschüre bietet u. a.:

- eine verständliche Darstellung der rechtlichen Grundlagen (z. B. ThürSenMitwBetG, ThürKO),
- praxisorientierte Hinweise für die kommunale Zusammenarbeit,
- Materialien und Beispiele für gelingende Mitwirkungsstrukturen,
- Orientierung für Verwaltungen und für Mitglieder kommunaler Gremien.

Sie trägt dazu bei, die Mitwirkungsrechte älterer Menschen in Thüringen zu stärken und die Arbeit von Seniorenbeiräten und Seniorenbeauftragten zu professionalisieren und zu erleichtern.

Beide Broschüren können Sie bei uns in der Geschäftsstelle bestellen.

## Veranstaltungshinweis

11. März 2026 // 10.00 - 15.30 Uhr

Marie-Seebach-Stiftung Weimar

### FACHTAGUNG DER LAG SENIORENBEIRÄTE: DIGITALE BILDUNG UND DIE NOTWENDIGKEIT VON ANALOGEN ZUGÄNGEN

Mehr Informationen erhalten Sie bald über die Geschäftsstelle sowie auf der Webseite: <https://www.landesseniorenrat-thueringen.de/aktuelles.html>



# AKTUELLES AUS DER BUNDESEBENE

## Vielfältige Lebenslagen im Alter – warum differenzierte Zugänge in der Seniorenarbeit entscheidend sind

Der neue Beitrag des Kuratoriums Deutsche Altershilfe zeigt eindrücklich, wie sich finanzielle Not mit Faktoren wie Gesundheit, Herkunft, Bildung oder Diskriminierungserfahrungen verschränkt und so Teilhabe im Alter beeinflusst. Für die Praxis bedeutet das: Wer Senior\*innen wirksam erreichen will, braucht ein sensibles Verständnis unterschiedlicher Lebenslagen – von Menschen mit Migrationsgeschichte über alleinlebende Frauen bis zu Älteren mit eingeschränkter Mobilität.

Der Artikel macht deutlich, warum intersektionale Perspektiven für eine zielgruppengerechte, inklusive Seniorenarbeit unverzichtbar sind.

## Für eine sichere und bezahlbare Pflege – jetzt und in Zukunft

Der Deutsche Verein macht in seinem aktuellen Pressestatement deutlich: Die pflegerische Versorgung steht bundesweit unter Druck, und ohne grundlegende Reformen werden Versorgungsengpässe weiter zunehmen. Besonders im Fokus stehen die nachhaltige Finanzierung der Pflege, die Stärkung der häuslichen Pflege, Entlastung pflegender Angehöriger sowie der Ausbau digitaler Unterstützungsangebote. Auch die Reduzierung der Eigenanteile und eine zukunftsfeste Pflegeversicherung gehören zu den zentralen Empfehlungen.

Als Landesseniorenrat Thüringen setzen wir uns seit Jahren konsequent für notwendige Reformen ein und unterstützen alle Initiativen, die zu einer tragfähigen, gerechten und verlässlichen Pflegelandschaft beitragen. Wichtig ist zudem der Blick in die Fachgrundlagen:

Das umfassende Gutachten zur Finanzierung der Pflege des Deutschen Vereins bietet zentrale Impulse für eine zukunftsfeste Ausgestaltung der Pflegeversicherung. Ebenso zeigen die Empfehlungen zur integrierten Senior\*innenpolitik auf, wie Altenhilfe und Pflegestrukturen vor Ort besser verzahnt werden können – ein Schlüssel für verlässliche Versorgung, Prävention und Teilhabe im Alter.

## Ältere Menschen im Blick – was eine gute Pflegefachassistenz-Ausbildung leisten muss

Die BAGSO betont in ihrer Stellungnahme, dass die Ausbildung zur Pflegefachassistenz stärker auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausgerichtet sein muss. Dazu gehören mehr gerontologisches Wissen, ein besseres Verständnis für Altersmedizin sowie Sensibilität für Themen wie Demenz, Suizidalität und Altersdiskriminierung.

So heißt es in der Aktuellmeldung:

„Die BAGSO setzt sich dafür ein, altersbezogene Inhalte in der Ausbildung zur Pflegefachassistenz zu stärken. In ihrer Stellungnahme zum Entwurf der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung verweist sie auf die große Anzahl älterer Menschen unter den Pflegebedürftigen sowie auf Altersdiskriminierung im Gesundheitswesen, die weit verbreitet ist. Pflege-

Zum Artikel:

<https://kda.de/armut-im-alter-ist-vielfaeltig-intersektionale-perspektiven-in-der-seniorenarbeit/>

Zur Pressemitteilung:

<https://www.deutscher-verein.de/presse/detail/fuer-eine-sichere-und-bezahlbare-pflegerische-versorgung-auch-in-zukunft/>

Zur Empfehlung zur Weiterentwicklung und nachhaltigen Finanzierung der Pflege:

[https://www.deutscher-verein.de/fileadmin/user\\_upload/dv/pdfs/Empfehlungen\\_Stellungnahmen/2025/DV-4-25\\_Finanzierung\\_der\\_Pflege.pdf](https://www.deutscher-verein.de/fileadmin/user_upload/dv/pdfs/Empfehlungen_Stellungnahmen/2025/DV-4-25_Finanzierung_der_Pflege.pdf)

Zur Meldung:

<https://www.bagso.de/spezial/aktuelles/detailansicht/aeltere-menschen-angemessen-beruecksichtigen/>

Zur Stellungnahme:

[https://www.bagso.de/fileadmin/user\\_upload/bagso/o6\\_Veroeffentlichungen/2025/](https://www.bagso.de/fileadmin/user_upload/bagso/o6_Veroeffentlichungen/2025/)



fachassistentinnen und -assistenten sollten im Rahmen ihrer Ausbildung deshalb grundlegende Kenntnisse aus der Gerontologie und Geragogik wie auch aus der Altersmedizin (Geriatric) erwerben. Der Entwurf der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung wurde von den Bundesministerien für Gesundheit und für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend vorgelegt. Darin werden Mindestanforderungen an die Pflegefachassistenten-Ausbildung formuliert.

Nach Ansicht der BAGSO muss auch grundlegendes Wissen zu wichtigen Themen wie Suizidalität, umweltbezogene Gesundheitsrisiken wie Hitze sowie Demenz in der Ausbildung vermittelt werden. Die BAGSO fordert zudem, dass Pflegefachassistentinnen und -assistenten lernen, Pflegeprozesse rehabilitativ durchzuführen. Schließlich fordert die BAGSO Nachbesserungen im Verordnungsentwurf, die sich auf die Durchführung der praktischen Prüfung beziehen. Pflegebedürftige, die sich freiwillig zur Teilnahme bereiterklären, sollen die Möglichkeit haben, dass eine Vertrauensperson bei der Prüfung anwesend ist.“

## Schritt für Schritt zur elektronischen Patientenakte (ePA)

Viele Menschen möchten die elektronische Patientenakte nutzen, stoßen aber schon beim Einstieg auf Hürden. Das BAGSO Projekt Digital+Vital hat daher eine neue, leicht verständliche Anleitung veröffentlicht. Sie zeigt übersichtlich, was für den Zugang zur ePA benötigt wird und wie die einzelnen Schritte – von der App der Krankenkasse bis zur Freischaltung – funktionieren. Damit unterstützt die Anleitung insbesondere ältere Menschen dabei, digitale Gesundheitsangebote einfacher und sicher zu nutzen.

Interessierte können die Anleitung als barrierefreies PDF herunterladen oder kostenfrei bestellen: per E-Mail an [kontakt@bagso-service.de](mailto:kontakt@bagso-service.de) oder telefonisch unter 0228 / 55 52 55 - 0.

## Armut im Alter bleibt ein zentrales gesellschaftliches Problem

Die Stellungnahme der BAGSO macht deutlich, wie dringend Verbesserungen bei sozialer Absicherung, Zugang zu Leistungen und Unterstützungsangeboten sind. Besonders die wachsenden finanziellen Belastungen im höheren Lebensalter zeigen: Wir brauchen wirksame Maßnahmen, um ältere Menschen besser zu erreichen und Armut konsequent vorzubeugen. Folgend finden Sie die Aktuellmeldung zum Thema:

„Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat den Entwurf des Siebten Armuts- und Reichtumsberichts veröffentlicht. Die BAGSO begrüßt, dass der Bericht zentrale Forderungen zur Bekämpfung der Armut bei älteren Menschen aufgreift. So bekräftigt die Berichtskommission die Forderung der BAGSO, dass die Beantragung von Leistungen der Mindestsicherung, wie z. B. der Grundsicherung im Alter, deutlich vereinfacht werden muss. Die BAGSO ist mit ihrem Vorstandsmitglied Barbara Kahler im Beraterkreis des Armuts- und Reichtumsbericht vertreten.

Um Armut im Alter wirksam entgegenzutreten, müssen nach Ansicht der BAGSO Anlaufstellen geschaffen werden, die bei der Beantragung von Leistungen unterstützen. Wichtig ist zudem der Ausbau von zielgruppenspezifischen Angeboten der Schuldnerberatung, wie z.B. zugehende An-

Stellungnahme\_Ausbildungsverordnung\_Pflegeassistentenz.pdf

Zur Internetseite:

<https://www.digital-und-vital.de/aktuelles/detail/neue-anleitung-epa-so-gelingt-der-zugang>

Zur Anleitung:

[https://www.digital-und-vital.de/fileadmin/Redaktion/Material/barrierefrei\\_Anleitung\\_Die\\_elektronische\\_Patientenakte\\_So\\_gelingt\\_der\\_Zugang.pdf](https://www.digital-und-vital.de/fileadmin/Redaktion/Material/barrierefrei_Anleitung_Die_elektronische_Patientenakte_So_gelingt_der_Zugang.pdf)

Zur Aktuellmeldung:

<https://www.bagso.de/spezial/aktuelles/detailansicht/armut-im-alter-wirksam-entgegenzutreten/>

Zum Positionspapier:

[https://www.bagso.de/fileadmin/user\\_upload/bagso/o6\\_Veroeffentlichungen/2025/BAGSO\\_Positionspapier\\_Armut-im-Alter.pdf](https://www.bagso.de/fileadmin/user_upload/bagso/o6_Veroeffentlichungen/2025/BAGSO_Positionspapier_Armut-im-Alter.pdf)



gebote für ältere Menschen sowie die Verzahnung von Schuldnerberatung mit anderen Angeboten der Altenhilfe.

Der Armuts- und Reichtumsbericht macht zurecht deutlich, dass Pflege ein besonderes Risiko für Armut ist. Dies gilt für die Pflegebedürftigen ebenso wie für pflegende Angehörige. Die BAGSO fordert hierzu, die Eigenanteile deutlich zu begrenzen und eine Pflegezeit analog zur Elternzeit als Lohnersatzleistung einzuführen.

Die BAGSO begrüßt, dass bei der Erarbeitung des Berichts auch Menschen mit Armutserfahrung einbezogen wurden. Allerdings ist dies bei der Gruppe älterer Menschen nur sehr begrenzt gelungen, da Armut im Alter besonders häufig mit Scham verbunden ist. Mit Blick auf den Achten Armuts- und Reichtumsbericht wird man umso dringender Wege finden müssen, auch die Erfahrungen älterer Menschen einzubeziehen.

Anlässlich der Erarbeitung des Armuts- und Reichtumsberichts hatte die BAGSO Anfang 2025 das Positionspapier „Armut im Alter – Existenzsicherung verbessern, Teilhabe sicherstellen“ veröffentlicht. Darin fordert sie, dass ältere Menschen, die von Armut betroffen sind, zielgerichteter unterstützt werden müssen.“

## Wie aktiv sind Menschen in der zweiten Lebenshälfte wirklich?

Eine neue Analyse des Deutschen Zentrums für Altersfragen zeigt: Zwar erreichen viele die WHO-Empfehlungen zur täglichen Bewegung, doch regelmäßiger Sport bleibt für einen großen Teil selten – und die Unterschiede zwischen Einkommensgruppen sind erheblich. Damit wird erneut deutlich, wie wichtig gezielte Angebote und gute Rahmenbedingungen sind, um Gesundheit und Teilhabe im Alter zu stärken.

Genauer heißt es in der DZA-Pressemitteilung:

„Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt, sich körperlich zu betätigen – mindestens 150 Minuten pro Woche mit moderater oder 75 Minuten mit hoher Intensität bzw. eine entsprechende Kombination aus beidem. Hierin sind alle Formen von Bewegung im Alltag eingeschlossen, Bewegung in der beruflichen Tätigkeit, zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegte Wege, Haus- und Gartenarbeit und auch Sport. In der vorliegenden Studie mit Daten des Deutschen Alterssurveys (DEAS) 2023 wurden die Anteile der ab 43-Jährigen betrachtet, die nach WHO-Definition ausreichend körperlich aktiv sind. Untersucht wurde zusätzlich, wie viele Menschen dieser Altersgruppe regelmäßig (also mindestens einmal in der Woche) Sport treiben.

Dabei fallen insbesondere die Unterschiede zwischen den Einkommensgruppen auf: Ausreichend körperlich aktiv sind etwa 80 Prozent der ab 43-Jährigen mit hohem Einkommen, aber nur zwei Drittel der armutsgefährdeten Personen. Noch deutlicher zeigen sich die Differenzen aber bei regelmäßigem Sport: Knapp 68 Prozent der Personen mit höheren Einkommen treiben regelmäßig Sport, während es unter den Armutsgefährdeten mit nur 31 Prozent nicht einmal halb so viele sind.

Sonja Nowossadeck, Wissenschaftlerin am DZA, ordnet diese Unterschiede so ein: „Eine mögliche Erklärung liegt darin, dass Menschen mit geringerem Einkommen sich häufiger durch berufliche oder alltägliche Anforderungen – etwa körperlich fordernde Erwerbsarbeit oder Hausarbeit – bewegen. Dadurch kann die Gesamtsumme der körperlichen Aktivität zwar hoch sein, einen Ausgleich durch sportliche Bewegung haben aber deutlich weniger Personen dieser Gruppe. Deshalb ist es wichtig, körperliche Aktivitäten differenziert zu betrachten.“

Da körperliche Bewegung eine zentrale Rolle für die Gesundheit spielt, ergibt sich daraus ein klarer gesundheitspolitischer Handlungsbedarf.

Zum Entwurf des Siebten Armuts- und Reichtumsberichts:

[https://www.armuts-und-reichtumsbericht.de/SharedDocs/Downloads/Service/entwurf-des-siebten-armuts-und-reichtumsberichts-der-bundesregierung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.armuts-und-reichtumsbericht.de/SharedDocs/Downloads/Service/entwurf-des-siebten-armuts-und-reichtumsberichts-der-bundesregierung.pdf?__blob=publicationFile&v=2)

Zur Pressemitteilung:

<https://www.dza.de/presse/pressemitteilungen/viel-alltagsbewegung-wenig-regelmaessiger-sport-und-deutliche-einkommensunterschiede-bei-menschen-in-der-zweiten-lebenshaelfte>



Insbesondere bei der Förderung von Sport und Bewegung in der Freizeit ist es wichtig, gezielt einkommensschwächere Bevölkerungsgruppen anzusprechen. Für sie kann regelmäßiger Freizeitsport einen wichtigen Beitrag leisten, um körperliche Belastungen aus dem Berufsalltag auszugleichen, gesundheitlichen Beeinträchtigungen vorzubeugen und die langfristige Gesundheit zu stärken.“

## Deutscher Demografie Preis 2026 – jetzt Projekte einreichen!

Der Deutsche Demografie Preis 2026 zeichnet erneut kreative, mutige und wirkungsvolle Projekte aus, die zeigen, wie der demografische Wandel aktiv und zukunftsorientiert gestaltet werden kann. Ob Fachkräftesicherung, Gesundheit, Teilhabe, neue Arbeitswelten oder Vielfalt – gesucht werden Lösungen, die Menschen inspirieren, Strukturen verändern und den gesellschaftlichen Wandel konstruktiv mitgestalten.

Vom 15. November 2025 bis 31. Januar 2026 können Bewerbungen eingereicht werden. Damit bleibt noch genügend Zeit, innovative Ideen sichtbar zu machen und ihnen eine Bühne zu geben.

### Wer kann sich bewerben?

Die Ausschreibung ist bewusst breit angelegt, um die Vielfalt guter Ansätze abzubilden. Bewerben können sich:

- Unternehmen jeder Größe
- Vereine, Verbände und NGOs
- Netzwerkitiativen und Projekte
- Kommunale Gebietskörperschaften und Verwaltungen
- Bildungseinrichtungen
- Sonstige Initiativen, unabhängig von Rechtsform oder Größe

Voraussetzung ist, dass der Sitz oder Tätigkeitsschwerpunkt des Projekts in Deutschland liegt. Außerdem gilt:

Initiator\*innen und Partnerorganisationen des Preises dürfen nicht in den Kategorien einreichen, die sie selbst finanzieren oder unterstützen.

### Welche Projekte sind zugelassen?

Eingereicht werden können Projekte,

- deren Wirkungskreis überwiegend in Deutschland liegt,
- die bereits erfolgreich etabliert sind (laufende Umsetzung) oder in den letzten vier Jahren begonnen und abgeschlossen wurden,
- die konkrete Beiträge zur Bewältigung des demografischen Wandels leisten – z. B. in den Bereichen
  - » Vielfalt und Zusammenhalt,
  - » Kompetenzentwicklung,
  - » Zukunft der Arbeit,
  - » Gesundheit und Prävention.

Auch 2026 wird der Preis in vier Kategorien vergeben – sie decken zentrale Zukunftsfelder ab:

1. Wirksame Vielfalt – Zusammenhalt stärken
2. Kompetenzen entwickeln – Perspektiven schaffen
3. Die Zukunft der Arbeit gestalten
4. Gesundheit ganzheitlich fördern

### Wie läuft das Auswahlverfahren ab?

Nach Ende der Bewerbungsphase werden besonders überzeugende Projekte nominiert. Diese stellen sich am 19. März 2026 beim digitalen ddp Future Pitch vor der Jury vor.

Mehr Informationen:

<https://deutscher-demografie-preis.de/>



Die Preisverleihung findet am 4. Juni 2026 im Volkshaus Jena statt – ein Höhepunkt für alle Nominierten und ein inspirierender Blick auf die Zukunft des demografischen Wandels.

### **Anmeldeschluss**

31. Januar 2026

## **„Die angespannte Mitte“ – Was die neue Mitte Studie zeigt**

Die Mitte Studie der Friedrich Ebert Stiftung untersucht alle zwei Jahre, wie sich demokratische und antidemokratische Einstellungen in Deutschland entwickeln. Sie zeigt, wie stabil, verunsichert oder gespalten die gesellschaftliche Mitte ist.

Zentrale Erkenntnisse in Kürze

- **Demokratie unter Druck:** Eine Mehrheit bekennt sich zur Demokratie, doch das Vertrauen in Institutionen sinkt spürbar. Viele zweifeln an der Leistungsfähigkeit demokratischer Prozesse.
- **Rechtsextreme Einstellungen bleiben ein Thema:** 76 % lehnen rechts-extreme Positionen ab; gleichzeitig zeigen 3,3 % ein geschlossen rechtsextremes Weltbild. Nationalchauvinistische Aussagen finden bei knapp 20 % Zustimmung.
- **Wachsende Graubereiche:** Die gesellschaftliche Mitte wirkt politisch gespalten. Viele Befragte positionieren sich nicht klar – weder deutlich demokratisch noch extrem.
- **Normalisierung abwertender Haltungen:** Aussagen, die Minderheiten abwerten oder gleiche Rechte infrage stellen, finden zunehmend Akzeptanz.

Eine ausführliche, gut aufbereitete Darstellung mit interaktiven Grafiken und allen Ergebnissen findest du hier: <https://www.fes.de/mitte-studie/news-seite>

## **Große Befragung zu Diskriminierungserfahrungen gestartet**

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes ruft Menschen ab 14 Jahren dazu auf, ihre Erfahrungen sichtbar zu machen und so ein umfassendes Bild zu schaffen, wo Benachteiligungen im Alltag auftreten. Eine breite Beteiligung ist wichtig – gerade in Zeiten, in denen Gleichberechtigung zunehmend infrage gestellt wird. Die Umfrage ist anonym, barrierearm und in vielen Sprachen verfügbar.

In der an unser gerichtete E-Mail heißt es dazu genauer:

### **„Worum geht es?“**

Vom 12. November 2025 bis 28. Februar 2026 führt die Antidiskriminierungsstelle des Bundes die bislang größte Umfrage zu Diskriminierung in Deutschland durch. Um möglichst viele Menschen für eine Teilnahme zu gewinnen, wird die Umfrage mit einer bundesweiten Kampagne bekannt gemacht.

### **Wer kann an der Umfrage teilnehmen?**

An der Umfrage können alle Menschen ab 14 Jahren teilnehmen, die in Deutschland Diskriminierung erlebt haben. Die Teilnahme ist anonym, barrierearm und in vielen Formaten und Sprachen möglich.

In Zeiten, in denen gleiche Rechte für alle in Frage gestellt werden, ist eine große Beteiligung an der Umfrage wichtiger denn je. Deshalb möchte ich

Mehr Informationen und Download:

<https://www.fes.de/mitte-studie/news-seite>

Alle wichtigen Informationen und den Online-Fragebogen finden Sie hier:

[www.diskriminierung-umfrage.de](http://www.diskriminierung-umfrage.de)



Sie bitten, uns zu unterstützen, Diskriminierung in Deutschland sichtbar zu machen.

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!

Alle wichtigen Informationen und den Online-Fragebogen finden Sie hier:

[www.diskriminierung-umfrage.de](http://www.diskriminierung-umfrage.de)

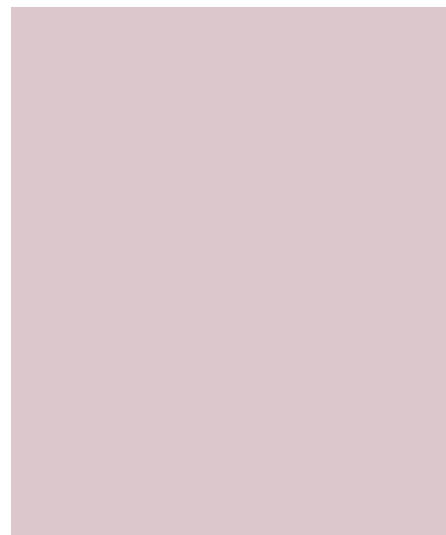
[...]

- Flyer, Postkarten und Poster zur kostenfreien Bestellung: [www.diskriminierung-umfrage.de/bestellen](http://www.diskriminierung-umfrage.de/bestellen)
- Banner, SharePics und Bilder für die Onlinekommunikation zum Download: [www.diskriminierung-umfrage.de/downloads](http://www.diskriminierung-umfrage.de/downloads)

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihre Ferda Ataman

Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung und  
Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes“



# AKTUELLES AUS DER LANDESEBENE

## Kostenlose Online-Qualifizierung als Medienmentor\*in für Senior\*innen

Fotos über WhatsApp versenden, per Videoanruf in Kontakt bleiben, sicher online einkaufen oder Bankgeschäfte digital erledigen – digitale Medien erleichtern vieles im Alltag. Für viele Menschen ist das selbstverständlich, doch gerade Senior\*innen fühlen sich dabei oft allein gelassen. Es fehlt an verständlichen Anlaufstellen und an Menschen, die geduldig unterstützen, ohne zu belehren oder zu belächeln.

Genau hier setzt das Projekt „Aktiv mit Medien – Medienmentor\*innen für Senior\*innen“ des gemeinnützigen Vereins „Mit Medien e.V.“ an.

Wir qualifizieren kostenfrei ehrenamtlich und hauptamtlich Engagierte, die vor Ort älteren Menschen bei Fragen rund um Smartphone, Tablet & Co. zur Seite stehen und sie Schritt für Schritt begleiten möchten.

### Für die Landkreise Gotha, Ilm-Kreis, Erfurt, Sömmerda:

- 25.02.26 10:00-11:30 Uhr › Einstiegs- und Infoveranstaltung
- 04.03.26 10:00- 13:00 Uhr › Chancen und Nutzungsmöglichkeiten digitaler Medien
- 18.03.26 10:00- 13:00 Uhr › Risiken und Schutz bei der Nutzung digitaler Medien - Teil 1
- 25.03.26 10:00- 13:00 Uhr › Risiken und Schutz bei der Nutzung digitaler Medien - Teil 2
- 01.04.26 10:00- 13:00 Uhr › Rahmenbedingungen für Bildungsangebote und Organisation

### Projektinformationen:

Das Projekt „Aktiv mit Medien – Medienmentor\*innen für Senior\*innen“ des gemeinnützigen Vereins „Mit Medien e.V.“ wird gefördert vom Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie und bildet seit dem Jahr 2017 thüringenweit medienaffine Menschen aus, um ehrenamtlich Seniorinnen und Senioren bei ihren ersten Schritten in die digitale Welt zu begleiten.

## Neues aus dem Fachreferat

### Programm AGATHE

Der Regierungsvertrag der Landesregierung zwischen CDU, BSW und SPD formuliert (S.70): „Das Landesprogramm AGATHE als ein Mittel gegen Einsamkeit im Alter werden wir langfristig finanziell absichern und flächendeckend ausbauen.“ Im Arbeitsprogramm der Landesregierung ist deshalb eine gesetzliche Verankerung des Programmes als dritte Säule der Familien- und Seniorenförderung im ThürFamFöSiG vorgesehen. Ziel des Fachreferates ist es, das Vorhaben in 2026 umzusetzen, damit das Gesetz ab 2027 Inkrafttreten kann.

Im Jahr 2026 wird die Zahl der AGATHE-Programmstandorte ausgeweitet werden. Die Landkreise Weimarer Land und Wartburgkreis haben erfolgreich an einem Konzeptauswahlverfahren zur Umsetzung teilgenommen. Demzufolge setzen dann 16 von 22 Landkreisen und kreisfreien Städten das Programm AGATHE, voraussichtlich ab dem Frühjahr um.

Anmeldung und weitere Informationen unter:  
0178-6980155 oder per Mail unter [aktiv@mitmedien.net](mailto:aktiv@mitmedien.net)

Weitere Infos finden Sie auf der Projektwebseite:  
[www.mitmedien.net/aktiv-mit-medien](http://www.mitmedien.net/aktiv-mit-medien)

Anne Hensel, TMSGAF

Zur agathe-Webseite:  
<https://www.agathe-thueringen.de/>



## Digitaler Engel Thüringen

Das Infomobil des „Digitalen Engel Thüringen“ tourt auch in diesem Jahr durch den ländlichen Raum in Thüringen. Das Projekt verfolgt einen aufsuchenden Ansatz und bringt das Infomobil gezielt dorthin, wo es bislang keine wohnortnahen Beratungsangebote gibt. Ausgestattet mit Geräten zum Ausprobieren, praxisnahen Informationen und fachkundigen Ansprechpersonen ermöglicht das Angebot digitale Bildung direkt bei den Menschen vor Ort. So werden insbesondere auch Regionen erreicht, in denen der Weg zu entsprechenden Angeboten in größeren Orten oft zu weit ist. Auf diese Weise leistet der Digitale Engel Thüringen einen aktiven Beitrag zur Stärkung der digitalen Teilhabe im ländlichen Raum.

Die geplante Tour für 2026 verläuft wie folgt:

- Januar: Landkreis Eichsfeld, Unstrut-Hainich-Kreis, Weimarer Land
- Februar: Kyffhäuserkreis, Landkreis Sömmerda, Landkreis Nordhausen
- März: Landkreis Gotha, Ilm-Kreis, Landkreis Hildburghausen
- April: Saale-Holzland-Kreis, Landkreis Greiz, Landkreis Altenburger Land
- Mai: Wartburgkreis, Landkreis Schmalkalden-Meiningen
- Juni (bis ggf. Anfang Juli): Landkreis Sonneberg, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Orla-Kreis
- Juli und August – offen für alle Landkreise, besonders geeignet für das Format „Der Infostand“.

Der Tourenplan der zweiten Jahreshälfte wird im zweiten Quartal bekannt gegeben. Aufgrund der Landesförderung des Projektes entstehen vor Ort keine Kosten. Weitere Informationen zum Projekt und zur Terminbuchung: <https://thueringen.digitaler-engel.org/>

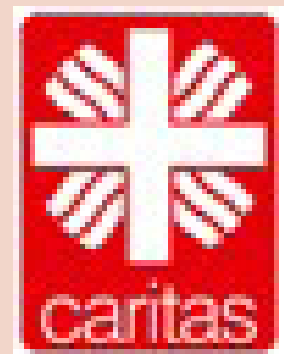
## Fortschreibung Landesfamilienförderplan

Aufgrund des weiten Familienbegriffes umfasst der Landesfamilienförderplan nicht nur thüringenweite Einrichtungen und Projekte für Familien, sondern auch für Seniorinnen und Senioren. Der aktuelle Plan läuft bis Ende des Jahres. In diesem Jahr wird der Plan fortgeschrieben und gilt dann von 2027 bis 2031. Auf Grundlage der Ergebnisse der Familien- und Seniorenbefragung, der Ergebnisse der aktuellen Einrichtungen und Projekte und aktueller familien- und seniorenpolitischer Themen wird der Landesfamilienförderplan in diesem Jahr aktualisiert und fortgeschrieben. Auch der Landessenorenrat wird bei der Fortschreibung beteiligt.

## Gemeindecaritas und Besuchsdienste – Engagement für Nähe, Begleitung und gelebte Nächstenliebe

Die Gemeindecaritas versteht sich als Bindeglied zwischen der verbandlichen Caritas und den Pfarrgemeinden. Sie unterstützt Menschen in besonderen Lebenssituationen, fördert das Ehrenamt in den Gemeinden im Hinblick auf soziale und sozialpädagogische Aufgaben und trägt dazu bei, christliche Nächstenliebe konkret erfahrbar zu machen. Eine zentrale Rolle nehmen dabei die Caritashelferinnen und -helfer (auch Elisabethfrauen genannt) ein, die in vielen Gemeinden ehrenamtlich tätig sind.

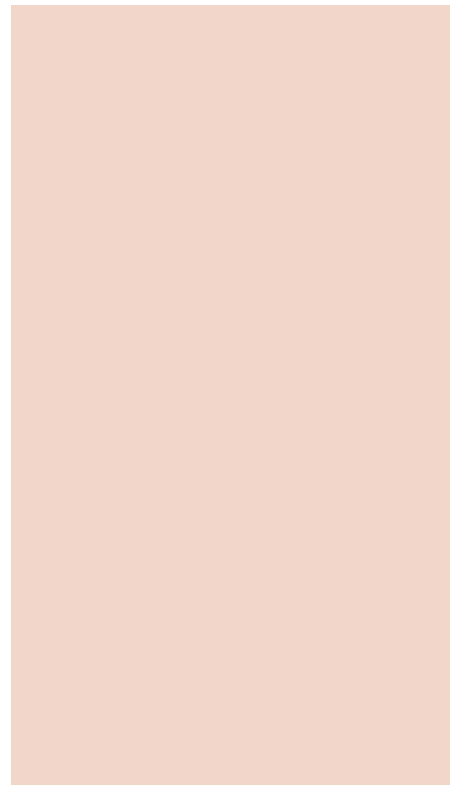
Ein besonderer Schwerpunkt der Gemeindecaritas liegt auf den Besuchsdiensten. Caritashelferinnen und -helfer besuchen ältere und alleinstehende Menschen, sowohl in deren Wohnungen als auch in Einrichtungen der Altenhilfe. Die Besuchsdienste reichen von anlassbezogenen einma-



Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V.

ligen Besuchen, jährlichen Geburtstagsbesuchen ab 75 Jahren bis hin zu regelmäßigen, wöchentlichen Treffen. Entscheidend ist die Orientierung an der Lebenssituation der jeweiligen Person. Diese Begegnungen bieten Zeit für Gespräche, für geduldiges Zuhören, gemeinsames Erinnern und das Teilen von Alltagsproblemen. Für viele Senioren vermitteln diese Besuche Verbundenheit, Wertschätzung und das Gefühl, gesehen zu werden. Zugleich tragen die Besuchsdienste dazu bei, die Verbindung zur katholischen Gemeinde aufrechtzuerhalten, besonders für Menschen, denen es nicht mehr möglich ist, am Gemeindeleben vor Ort teilzunehmen.

Damit diese Tätigkeit gut gelingen kann, werden die Helferinnen und Helfer durch Mitarbeiter der Caritas fachlich begleitet und unterstützt. Die Zuständigkeiten innerhalb der Besuchsdienste werden nach Stadtteilen oder Straßenzügen organisiert, um kurze Wege sowie kontinuierliche und persönliche Kontakte zu ermöglichen. Zudem finden regelmäßige Gruppentreffen statt, bei denen Erfahrungsaustausch, thematische Impulse und geistliche Begleitung im Mittelpunkt stehen. Diese Treffen stärken die Gemeinschaft unter den Ehrenamtlichen und bieten einen Raum, um Fragen, Herausforderungen und schöne Erlebnisse miteinander zu teilen. Die Bedeutung der Besuchsdienste kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie wirken leise, aber tief. Sie schenken menschliche Wärme, bauen Brücken und halten so die Gemeinschaft lebendig.



Ehrung der ehrenamtlichen Caritashelferinnen und -helfer aus Jena anlässlich der Feierlichkeiten „80 Jahre Caritas in Jena“  
Foto: Bistum Erfurt

## Pflege stärken, ohne Krankenhäuser zu gefährden

**Thüringens Gesundheitsministerin Katharina Schenk: „Es war die richtige Entscheidung, den Vermittlungsausschuss anzurufen.“**

In Berlin tagt am Freitag der Bundesrat erneut zum „Gesetz zur Befugnis-erweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege“, nachdem im Ergebnis der Bundesratssitzung am 21. November 2025 auf Initiative Thüringens zunächst der Vermittlungsausschuss angerufen worden war. Dieser hat heute in Berlin beraten und eine Einigung erzielt.

*Medieninformation*

*Thüringer Ministerium für  
Soziales, Gesundheit, Arbeit  
und Familie*

*17. Dezember 2025*



Anlass für die Anrufung des Vermittlungsausschusses war die fachfremd und spät eingefügte Aussetzung der Meistbegünstigtenklausel für das Jahr 2026 (Artikel 13a) in das Pflegeentlastungsgesetz, welche erhebliche finanzielle Nachteile für die Krankenhäuser zur Folge gehabt hätte.

„Dieser fachfremde Passus hatte mit der Stärkung der Pflegekompetenzen oder dem Abbau von Bürokratie nichts zu tun. Er diene allein dazu, das kurzfristig geschnürte Sparpaket der Bundesgesundheitsministerin für die gesetzlichen Krankenkassen durchzusetzen – und das auf Kosten der Krankenhäuser. Im Ergebnis intensiver Beratungen ist der größte Schaden für die Kliniken nun abgewendet. Es war die richtige Entscheidung, den Vermittlungsausschuss anzurufen“, so Ministerin Schenk.

### **Systematische Kürzung in der Krankenhausfinanzierung abgewendet**

Seit der Bundesratssitzung im November haben verschiedene Abstimmungen stattgefunden. Im Ergebnis kommt ein Vorschlag der Deutschen Krankenhausgesellschaft zum Tragen: Die zur Diskussion stehenden 1,8 Milliarden Euro im Bereich der Krankenhausfinanzierung werden im Jahr 2026 gestrichen. Bedingung ist, dass es sich um eine einmalige Kürzung handelt, welche im Jahr darauf wieder ausgeglichen und nicht basiswirksam, also nicht strukturell in der Finanzierungssystematik für die Folgejahre verankert, wird.

„Wir können keine Krankenhausreform vorantreiben, während wir gleichzeitig neue Finanzierungslücken aufreißen. Unser Ziel war es, eine nachhaltige Schädigung der Kliniken zu verhindern, und das ist gelungen. Ich danke der Deutschen Krankenhausgesellschaft ausdrücklich für ihre konstruktive Mitarbeit. Ihr Vorschlag hat maßgeblich dazu beigetragen, eine tragfähige Brücke zwischen den Interessen der Länder, des Bundes und der Krankenhäuser zu bauen“, so Schenk.

### **Pflege kann nun profitieren**

Mit der Einigung ist nun auch der Weg frei für das Pflegekompetenzgesetz, das mehr Verantwortung, mehr Entlastung und mehr Attraktivität für Pflegefachkräfte schaffen soll.

„Das gute Pflegekompetenzgesetz kann jetzt kommen und die Pflege von den dringend benötigten Entlastungen profitieren. Das bedeutet ganz konkret: mehr Zeit für die Menschen, weniger Zeit für Papierkram – das stärkt den Berufsstand und verbessert die Versorgung“, betont die Ministerin.

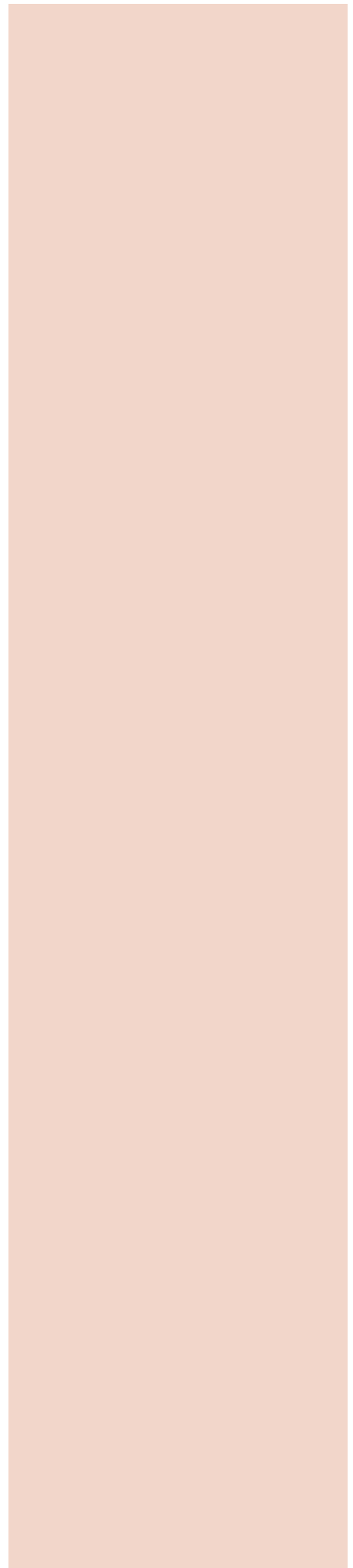
### **Finanzierung der GKV bleibt Herausforderung – Bund gefordert**

Zugleich verwies Schenk auf mögliche Beitragserhöhungen der gesetzlichen Krankenkassen, unabhängig von dem jetzt abgeschlossenen Verfahren:

„Sollten die Beiträge der gesetzlichen Krankenkassen trotzdem steigen, wie es einige Kostenträger im Rahmen der Zusatzbeiträge bereits angekündigt haben, liegt das nicht an den Ländern, sondern an den strukturellen Problemen des Systems. Die Bundesgesundheitsministerin ist nachdrücklich gefordert, eine Gesamtstrategie für die Finanzierung beziehungsweise Stabilisierung der gesetzlichen Krankenversicherung zu entwickeln, die nicht auf einseitigen Kürzungen beruht.“

Eine Möglichkeit, um die Beiträge der Gesetzlichen Krankenversicherung stabil zu halten, wäre zum Beispiel das lange angekündigte Abschmelzen der versicherungsfremden Leistungen. Damit könnten die gesetzlich Versicherten um eine weit größere Summe – nämlich rund neun Milliarden Euro jährlich – entlastet werden, so Schenk:

„Was es braucht, ist eine nachhaltige und breite Finanzierungsstrategie, um die Beitragsstabilität auch ab 2027 zu sichern.“



## **Krankenhausreform: Transformationsfonds muss regionale Realität abbilden**

Mit Blick auf die laufende Debatte zur Krankenhausfinanzierung fordert Thüringens Gesundheitsministerin weitere Bewegung beim geplanten Transformationsfonds im Rahmen der Krankenhausreform:

„Gerade im Osten hat es bereits umfangreiche Strukturveränderungen gegeben. Der Transformationsfonds muss deshalb auch Krankenhäuser einbeziehen, die sich bereits auf den Weg gemacht haben. Viele Kliniken befinden sich mitten im Prozess der Modernisierung, Spezialisierung und Digitalisierung – diese Häuser dürfen jetzt nicht durchs Raster fallen. Der Transformationsfonds muss die ostdeutsche Realität berücksichtigen. Das fordern wir erneut mit Nachdruck ein.“

Schenk abschließend:

„Wir haben ein wichtiges Signal gesetzt: Pflege stärken – ohne die Krankenhäuser zu gefährden. Der heute eingeschlagene Weg schützt die Versorgungssicherheit und schafft Perspektive. Jetzt braucht es von der Bundesregierung ein tragfähiges Gesamtkonzept für die Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung und eine faire Umsetzung der Krankenhausreform.“

Erläuterungen:

Vermittlungsausschuss

Der Vermittlungsausschuss ist ein gemeinsames Gremium von Bundestag und Bundesrat. Er besteht aus 16 Mitgliedern des Bundestages und 16 Mitgliedern des Bundesrates (je ein Mitglied pro Bundesland).

Der Vermittlungsausschuss wird immer dann aktiv, wenn sich Bundestag und Bundesrat nicht auf den Inhalt eines Gesetzes einigen können oder wenn der Bundesrat zum Gesetz Änderungsbedarf sieht.

Demzufolge wird das Gesetz nicht sofort beschlossen, sondern zur weiteren Beratung an das Gremium überwiesen. Bundestag und Bundesrat verhandeln über einen Kompromiss – etwa über das Entfernen, Ändern oder Präzisieren einzelner Passagen – in diesem Fall die Streichung bzw. Anpassung des Artikel 13a.

Meistbegünstigtenklausel

Die Meistbegünstigtenklausel regelt, dass Tarifsteigerungen der Krankenhausbeschäftigten (insbesondere Pflege) von den Krankenkassen refinanziert werden, was in der Regel durch einen bundesweiten Orientierungswert geschieht. Kürzungen, der Wegfall oder die Aussetzung dieser Klausel verschärfen die finanzielle Situation der Kliniken dadurch, dass Mittel gekürzt werden, während gleichzeitig die Finanzierungslücke wächst.

## **Anlässlich der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Pflege erklärt die Thüringer Gesundheitsministerin Katharina Schenk:**

„Die Anfang der Woche vorgelegten ersten Ergebnisse aus der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Pflege zeigen deutlich: Wir brauchen einen echten Systemwechsel in der Pflegeversicherung – und zwar jetzt. Viele Pflegebedürftige und ihre Familien stehen inzwischen vor großen finanziellen Herausforderungen. Die Eigenanteile für Pflegeleistungen sind in den letzten Jahren stark gestiegen – für manche Menschen bis an die Grenze

des Machbaren. Deshalb brauchen wir dringend eine Reform der Pflegefinanzierung.

Unser Ziel ist klar: Pflegebedürftige sollen künftig nur noch einen festen, verlässlichen Eigenanteil zahlen. Alles, was darüber hinausgeht, soll die Pflegeversicherung übernehmen. Das ist der Kern des sogenannten Sockel-Spitze-Tauschs, für den sich Thüringen stark macht. Denn bisher funktioniert das System genau umgekehrt: Die Pflegekassen zahlen nur einen Teil, während die Betroffenen mit steigenden Kosten allein gelassen werden. Das ist nicht gerecht und führt viele an ihre finanziellen Grenzen. Ich begrüße daher ausdrücklich, dass sich die Bund-Länder-Arbeitsgruppe darauf verständigt hat, verschiedene Modelle zur Begrenzung der Eigenanteile weiter zu prüfen. Thüringen wird sich dabei auch zukünftig mit Nachdruck dafür einsetzen, dass Pflege bezahlbar, gerecht und zukunftsfest bleibt.

Besonders kritisch sehe ich die Überlegungen zur Abschaffung oder Einschränkung des Pflegegrades 1 und der damit verbundenen Nachbarschaftshilfe. Natürlich können wir uns darauf einigen, dass Leistungen so ausgestaltet sein müssen, dass Pflegebedürftige möglichst lange in ihrer häuslichen Umgebung gut aufgehoben sind. Dazu gehören unbedingt Präventionsangebote und eine gute, niedrigschwellige Beratung, die alle erreicht.

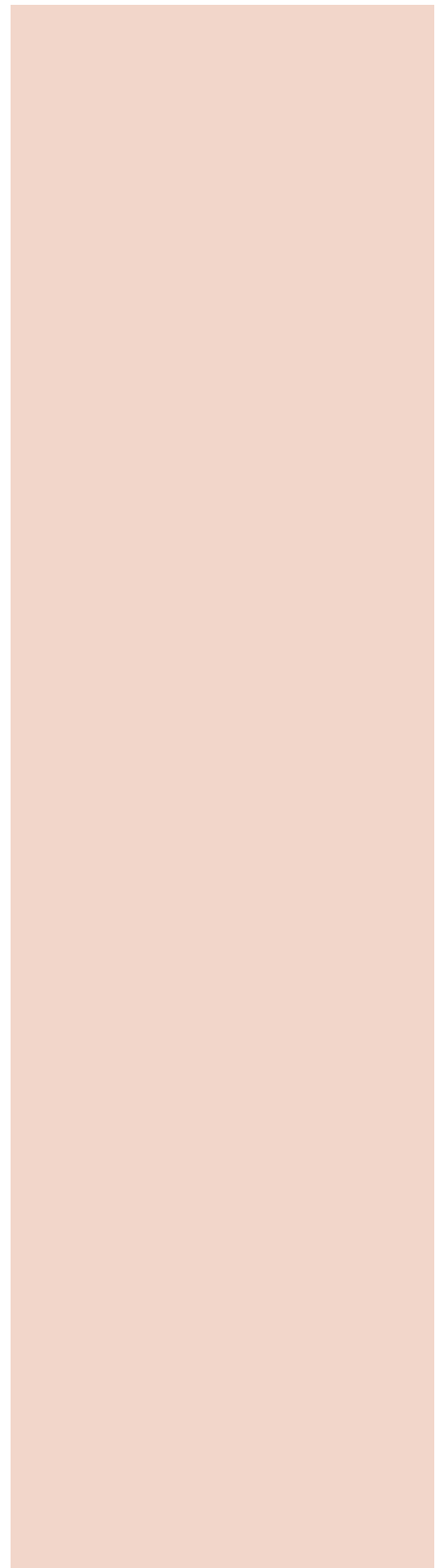
Aber: Auch die Nachbarschaftshilfe trägt ganz wesentlich dazu bei, dass Menschen länger selbstbestimmt zu Hause leben können. Sie ist ein niederschwelliges, beliebtes und in Thüringen sehr erfolgreiches Angebot. Wenn der individuelle Bedarf eine Unterstützung im Haushalt oder bei Alltagsaufgaben ist, dann ist genau das Prävention in der Praxis. Ein Streichen dieser Leistungen würde den präventiven Ansatz verkennen – und könnte am Ende sogar dazu führen, dass Menschen schneller pflegebedürftiger werden und höhere Kosten entstehen.“

## Hintergrund

Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe Pflege wurde Anfang 2025 auf Initiative des Bundesgesundheitsministeriums (BMG) eingerichtet, um die nachhaltige Finanzierung und Weiterentwicklung der Sozialen Pflegeversicherung (SPV) sicherzustellen. Auslöser waren die anhaltenden Finanzierungsprobleme im System, die in den vergangenen Jahren zu mehrfachen Beitragserhöhungen und einer spürbaren Mehrbelastung für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen geführt haben.

Die Arbeitsgruppe ist Teil des Koalitionsbeschlusses zur Pflegestrukturreform und soll bis Ende 2025 konkrete Reformvorschläge vorlegen, die sowohl kurz- als auch langfristig die Stabilität der Pflegeversicherung gewährleisten.

Am 13. Oktober wurde ein erster Zwischenbericht vorgelegt – ein Abschlussbericht mit konkreten Reformvorschlägen soll im Dezember 2025 veröffentlicht werden.



# AKTUELLES AUS DEN KOMMUNEN

## Bad Blankenburg

### Ein Einblick in die Fülle der Aktivitäten der Seniorenarbeit. Landrat trifft sich mit Seniorenvertretern – Bilanz 2025 und Planung für 2026

Bad Blankenburg. „Mit 77 Jahren – da fängt das Leben an“ – damit begrüßte am 12. November Christine Wichert, die Vorsitzende des Bad Blankenburger Seniorenbeirats die Teilnehmer an einer Zusammenkunft der Seniorenvertreter im Landkreis – für sie war es gleich eine kleine Geburtstagsfeier. Zu den Geburtstagsgästen im Allianz-Café gehörte auch Landrat Marko Wolfram, der gern gekommen war, um neben dem Erfahrungsaustausch seinen Dank und seine Wertschätzung für die Arbeit der ehrenamtlich Aktiven in der Seniorenarbeit zum Ausdruck zu bringen. Birgit Wersch von der Stabsstelle Planung und Controlling im Landratsamt hatte als zuständige Planungskordinatorin zum halbjährlichen Treffen eingeladen, um mit den Vertretern der Seniorenbeiräte der Städte im Städtedreieck, der Seniorenbeauftragten des Landkreises und dem Seniorenbüro bei Kaffee und Kuchen Danke zu sagen, Bilanz zu ziehen und das Jahr 2026 in den Blick zu nehmen.

„Die Fülle der Aktivitäten und der Vorhaben ist beeindruckend“, so der Landrat. „Das alles aus erster Hand zu erfahren, ist für meine Arbeit wichtig – zumal ich ja über das Agathe-Projekt, das Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben LSZ oder das Seniorenbüro vielfältig in die Seniorenarbeit eingebunden bin.“

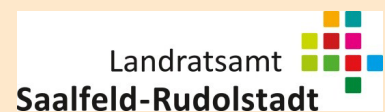
Ein Höhepunkt des kommenden Jahres in der Seniorenarbeit steht bereits fest. Am 10. Februar 2026 wird es ein „Sicherheitskonzert für die Senioren“ in der Landessportschule Bad Blankenburg geben, so der Arbeitstitel. Der Landesseniorenrat und die Landespolizei starten hier das neue Format „Mit Sicherheit Musik“. Die älteren Menschen sind eingeladen, einerseits ein Konzert mit dem Thüringer Landespolizeiorchester zu erleben, andererseits wird die Polizei in unterhaltsamer Form über Sicherheitsfragen und Themen wie Trickbetrug informieren. „Das ist der thüringenweite Auftakt“, erläutert die Vorsitzende des Landesseniorenrates und zugleich Seniorenbeauftragte des Landkreises, Alexandra Gaul.

Nach diesem Probelauf im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt soll es auch in allen anderen Landkreisen in Thüringen solche Veranstaltungen geben. Und die Seniorenbeauftragte des Landkreises, Alexandra Gaul, ergänzt. „Wir wollen die normalen Menschen in unseren Gemeinden erreichen und nicht nur die Multiplikatoren.“ Bei der Veranstaltung wird es auch einen Markt der Möglichkeiten geben, bei dem sich die Wohlfahrtsverbände im Landkreis und die Landkreisverwaltung mit den Angeboten für ältere Menschen u.a. das Agathe-Projekt präsentieren werden.

Über die Arbeit in Bad Blankenburg berichtete Geburtstagskind Christine Wichert. Der städtische Seniorenbeirat werde erst wieder mit der nächsten Stadtratswahl gewählt. Durch die enge Anbindung an den Stadtrat und die Teilnahme am Sozialausschuss könne sie die Interessen der älteren Menschen gut einbringen. Dadurch könnten auch mit dem Bürgermeister viele Probleme unkompliziert und auf dem direkten Weg geklärt

Martin Modes

Presse- und Kulturamt

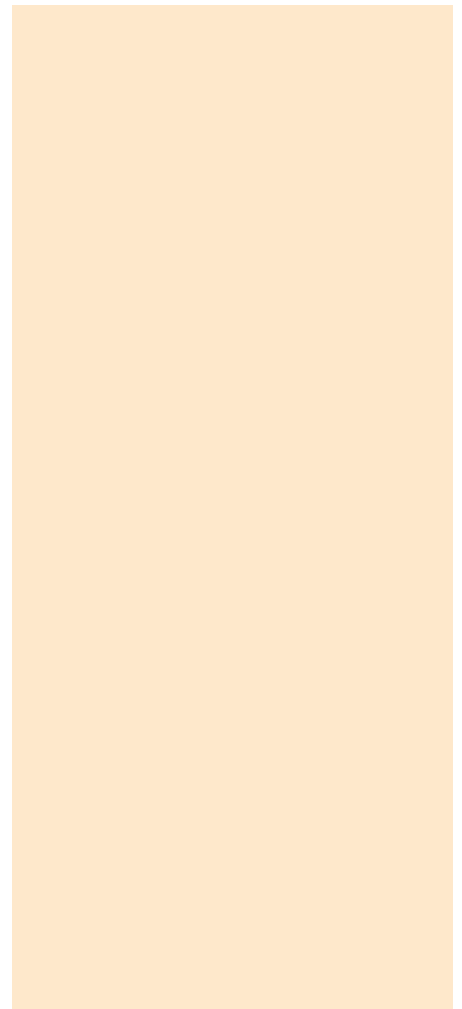


werden. Erfolgreich bei den Menschen seien die Gesprächskreise bei der Diakonie am Markt, hob sie hervor.

Auch Elke von Rein, die Leiterin des Seniorenbüros des Landkreises, berichtete über erfolgreiche Projekte – wie zuletzt eine Veranstaltung in Oberweißbach, wo der Auftritt einer Tanzgruppe für Begeisterung sorgte. Im Rahmen eines Mikroprojektes aus der LSZ-förderung wurde generationenübergreifend gefeiert. „Es ist genau richtig, was wir dort machen“, so ihr Fazit angesichts der großen Resonanz bei den Besuchern.

Besonders spannend waren die Ausführungen von Wolfgang Roßberg, dem Saalfelder Seniorenbeiratsvorsitzenden, der auf die historische Entwicklung seines Gremiums einging. Während der Rudolstädter Seniorenbeirat kürzlich sein 30jähriges Bestehen feiern konnte, gibt es diese Institution in Saalfeld erst seit dem Jahr 2014 im Zuge des Seniorenmitwirkungsgesetzes. Vorher wurde die Saalfelder Seniorenarbeit vom Verein „Seniorenvertretung Saalfeld e.V.“ getragen.

In Saalfeld endet demnächst die inzwischen dritte vierjährige Wahlperiode. Am 6. Mai 2026 wählt der Saalfelder Stadtrat wieder 14 Mitglieder in das Gremium. „Vor vier Jahren hatten wir die komfortable Situation, dass sich 20 Menschen beworben haben. Da einige der derzeitigen Mitglieder alters- oder krankheitsbedingt nicht mehr zur Verfügung stehen werden, „suchen wir neue Mitglieder, die sich ehrenamtlich engagieren wollen.“ Aufrufe dazu werde es noch über die Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften, Sportbereichen, Kommunaleinrichtungen und die Kirche geben. „Wir suchen auch jüngere Menschen, die sich engagieren wollen. Auch wer noch nicht im Rentenalter ist, kann sich in den Seniorenbeirat einbringen.“ Derzeit sei das jüngste Mitglied 57 Jahre.



Die Teilnehmer am Treffen, in der Mitte Geburtstagskind Christine Wichert mit Landrat Marko Wolfram  
Foto: Martin Modes

Auch der Saalfelder Seniorenbeirat setzt sich mit seinen Aktivitäten auf vielfältige Weise ein und wirkt mit seinen Veranstaltungen gegen Vereinsamung älterer Menschen und geht damit auch in die Ortsteile. „Begeistert berichtet Roßberg über ein aktuelles Projekt mit Schülern der 9. Klasse des Heinrich-Böll-Gymnasiums. Dort entsteht gerade ein internationales Kochbuch in Zusammenarbeit von Schülern und Senioren.

Alle Teilnehmer begrüßten, dass es auch in diesem Jahr wieder den vom Landkreis herausgegebenen LSZ-Familienkalender gibt, dessen Verteilung bereits begonnen hat. Er erfreut sich nicht nur bei älteren Menschen großer Beliebtheit, deshalb hat die Fachplanerin Familienförderung Nicola Stolarikova die Auflage in diesem Jahr von 1000 auf 1200 erhöht.

Den Familienkalender erhalten Familien kostenfrei über die Projekte und Einrichtungen der Familienförderung, wie zum Beispiel bei den Sozial-Lotse, dem Seniorenbüro in Saalfeld, dem Thüringer Eltern-Kind-Zentrum Kindergarten „Senfkorn“ in Königsee-Rottenbach, die Erziehungsberatungsstellen in Saalfeld und in Rudolstadt, dem Beratungszentrum „Kleeblatt“ in Königsee und vielen Weiteren. Der Familienkalender ist auch direkt im Landratsamt im Saalfelder Schloss am Empfang erhältlich. Bei Fragen und weiterem Bedarf an Familienkalendern können sich Interessenten bei Fachplanerin Nicola Stolarikova unter 03671 823 873“ melden.

## Bleicherode

### 1066 Jahre auf der Bleicheröder Weihnachtsbühne

Die Stadt Bleicherode und der kommunale Seniorenbeirat der Landgemeinde gestalteten zusammen mit vielen ehrenamtlichen Helfern eine gelungene Weihnachtsfeier im Kulturhaus der Stadt. Im festlich geschmückten Saal wurden mehr als 250 Gäste mit Kaffee, Tee und weihnachtlichem Gebäck der Bäckerei Jörg Meyer feierlich empfangen. Die freundliche Bedienung der Gaststätte Florence sorgte auch für heißen Punsch. Noch vor dem Programm bewiesen die Bleicheröder, dass sie flexibel sind und mitmachen. Viele Helfer fassten zu, um zusätzliche Tische, Stühle und Gedecke bereitzustellen. Mit großer Freude führte Klaus Schweineberg durch ein umfangreiches Programm. Das wurde ausschließlich von Kulturgruppen der Stadt gestaltet und alle SeniorInnen begrüßten neben dem Projektchor und dem Schulchor der Löwentorschule auch wieder die Plattstörjer und die tanzenden Seniorenladies. Den Auftakt nach dem Projektchor gestaltete Udo Rust mit zwei Stuhltänzen und weihnachtlichen Melodien, die zum Mitmachen aufforderten. Alle Darbietungen wurden mit viel Beifall gefeiert und den Höhepunkt bildete der Auftritt der tanzenden Seniorenladies. Nicht nur die Gründerin (95 Jahre) überzeugte, sondern die ganze Truppe bewies einmal mehr, dass zusammengerechnet 1066 Lebensjahre mit viel Bewegung und Schwung genommen werden können.

In jedem Jahr begeistern selbstgefertigte Weihnachtsgrußkarten der SchülerInnen mit persönlichen guten Wünschen die SeniorInnen die Der Seniorenbeirat nutzte die Gelegenheit um das neueste Seniorenmagazin „VOR ORT“ und die wertvolle Vorsorgebroschüre des Landesseniorenbeirates als kleines Geschenk weiterzureichen. Den gelungenen Abschluss bildete die Würdigung der ehrenamtlichen Arbeit vieler Engagierter, die diesmal die ganze Saalrunde vornahm. Ortschaftsbürgermeister R. Henning und R. Fiedler, als Vorsitzender der Seniorenbeirates, moderierten ein vielfaches, persönliches „Dankesagen“ durch die Gäste selbst. Sie

Text und Bilder: René Fiedler,

Vorsitzender Seniorenbeirat der Landgemeinde Stadt Bleicherode



hoben hervor, dass ehrenamtliche Arbeit täglich von vielen Menschen geleistet wird, die oft bescheiden und im Stillen wirken. Das vielfache „Danke schön“ der Gäste gipfelte in der Würdigung von U. Rust, S. Baumbach und B. Bischoff für ihr zuverlässiges und jahrelanges Engagement durch den Ortschaftsbürgermeister.



## Eichsfeld

### Starkes Engagement für Eichsfelder Senioren

#### Breites Veranstaltungsangebot und gute Zusammenarbeit auf kommunaler und Kreisebene

Der Landkreis Eichsfeld blickt auf ein ereignisreiches Jahr in der Seniorenarbeit zurück. In zahlreichen Gemeinden haben sich Seniorengruppen organisiert, in den Städten Heilbad Heiligenstadt, Dingelstädt und Leinefelde-Worbis bringen sich Seniorenbeiräte aktiv in das kommunalpolitische Geschehen ein und gestalten zugleich ein vielfältiges Veranstaltungsangebot für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger.

„Im Landkreis Eichsfeld gibt es die verschiedensten Möglichkeiten, sich in der Seniorenarbeit einzubringen“, resümiert Günther Fiedler, Seniorenbeauftragter des Landkreises Eichsfeld. Die Seniorenbeiräte seien dabei nicht nur Interessenvertretung, sondern auch wichtige Impulsgeber für Information, Austausch und Prävention.

Ein Höhepunkt des Jahres war der Pfllegetag in Dingelstädt unter dem Motto „Pflegen, Helfen, Vorsorgen“. Rund 30 Aussteller informierten über Pflege, Vorsorge und Unterstützungsmöglichkeiten, ergänzt durch Fachvorträge und persönliche Beratungsangebote. „Der Pfllegetag war durch das Mitwirken vieler ein besonderer Höhepunkt – nicht nur für Seniorinnen und Senioren“, so Fiedler.

Großen Zuspruch fand auch der Seniorentag in Heilbad Heiligenstadt, den etwa 250 Personen besuchten. Themenschwerpunkte waren unter anderem Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Sicherheit am Telefon und im Internet sowie vorbeugender Brandschutz. Alle Inhalte wurden von Fachleuten vermittelt, begleitet von Vertreterinnen und Vertretern der Kommunalpolitik. Bei dem Treffen war als Vertreterin der Stadt die erste Beigeordnete, Ute Althaus, anwesend.

In Leinefelde-Worbis kamen rund 150 Seniorinnen und Senioren zu einer Veranstaltung des dortigen Seniorenbeirates zusammen. Eine Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes informierte zur Altersvorsorge, ein Berufsbetreuer erläuterte praxisnah das Betreuungsrecht. Zudem standen die verschiedenen Pflegeformen im Mittelpunkt eines Vortrags aus der Praxis einer Senioreneinrichtung. „Erfreulich war, dass bei allen Veranstaltungen Vertreter der Kommunalpolitik anwesend waren“, betont Fiedler.

Text und Bilder: Günther Fiedler,

Seniorenbeauftragter Landkreis Eichsfeld



Teilnehmer am Seniorentag in Heilbad Heiligenstadt



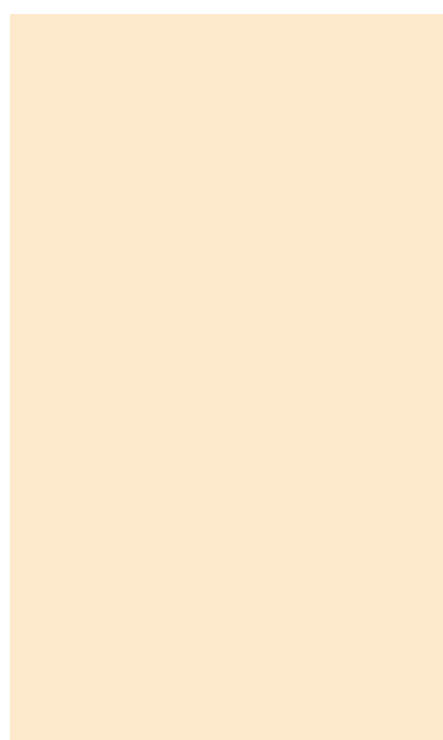
Am Seniorentreffen in Leinefelde-Worbis war auch Stadtbürgermeister Christian Zwingman (Dritter in der Mitte) sowie weitere Ortsteilbürgermeister anwesend.

Neben den Einzelveranstaltungen funktionierte auch die Zusammenarbeit zwischen den drei Seniorenbeiräten, dem Seniorenbeauftragten des Landkreises, seinem Stellvertreter sowie der Kreisverwaltung reibungslos. Unter Leitung von Günther Fiedler trafen sich die in der Seniorenarbeit Tätigen im zurückliegenden Jahr dreimal zu Arbeitstreffen in unterschiedlichen Einrichtungen und Behörden.

Das erste Treffen fand im Seniorenzentrum des DRK in Leinefelde statt. Dort stand das breite Spektrum von Pflege, Leben im Seniorenheim und Pflegeleistungen im Mittelpunkt. „Die wichtigste Aussage war, rechtzeitig Vorsorge für die verschiedensten Situationen im Alter zu treffen“, fasst Fiedler zusammen.

Ein weiteres Treffen führte die Seniorenvertreter in das Kloster Zella, eines der ältesten Baudenkmäler des Landkreises und erst seit kurzer Zeit im Zuständigkeitsbereich des Landkreises Eichsfeld. Leiter Sven Bäger stellte das Leitmotiv der Einrichtung vor: „Aus gemeinsam leben im Alter wird gemeinsam erleben.“ Ziel sei es, einen Ort zu schaffen, an dem sich alle Generationen begegnen können.

Bei diesen Treffen informierte auch der Sozialplaner des Landkreises über die soziale Situation älterer Menschen. „Heute ist etwa ein Viertel der Bewohner des Landkreises im Rentenalter“, erläuterte Fiedler mit Blick auf die demografische Entwicklung.



Von Links: DRK-Vorstand Lars Herting, Seniorenbetreuerin LK Eichsfeld Janine Wyrwich, Thomas Nolte Seniorenbeauftragter Leinefelde-Worbis, Stellv. Seniorenbeauftragter LK Eichsfeld Harald Siebigtheroth, Seniorenbeauftragter Heilbad Heiligenstadt Ludwig Werkmeister, Seniorenbeauftragter Dingelstädt Stefan Pferner, Seniorenbeauftragter LK Eichsfeld Günther Fiedler.



Gesprächsrunde in der Krypta von Kloster Zella von Links: Sven Bäger, Leiter der Einrichtung, Sozialplaner Robert Thiele, die Seniorenbeauftragten Ludwig Werkmeister, Thomas Nolte und Stefan Pferner.

Die letzte Zusammenkunft des Jahres fand in der Polizeiinspektion Eichsfeld in Heilbad Heiligenstadt statt. Themen waren das Aufgabenspektrum der Polizei sowie Kriminalität und Straftaten. Der Vortrag wurde von den Teilnehmenden als „sehr informativ“ wahrgenommen und durch eine Führung durch das Gebäude ergänzt.

Darüber hinaus beteiligten sich die in der Seniorenarbeit Engagierten an weiteren Veranstaltungen, etwa zu selbstbestimmtem und barrierefreiem Wohnen in Leinefelde. Ziel war es, die Plattform „Selbstbestimmtes Wohnen im Alter im Eichsfeld“ aufzubauen. Fachvorträge zur Wohnsituation älterer Menschen und zum demografischen Wandel rundeten das Programm ab.

Auch beim ersten Eichsfelder Engagement-Tag waren die Seniorenvertreter präsent. In der Heiligenstädter Stadthalle stellten sich rund 25 Vereine, Organisationen und Interessenvertretungen vor. Die Veranstaltung wurde von der Landrätin geleitet und durch Beiträge der Thüringer Ehrenamtsstiftung sowie der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt ergänzt.

„Die Vielzahl der Veranstaltungen und die gute Zusammenarbeit zeigen, wie lebendig und wichtig die Seniorenarbeit im Landkreis Eichsfeld ist“, zieht Günther Fiedler abschließend Bilanz.



Stand der Seniorenvertreter bei Eichsfelder Engagement Tag  
von Links: Frau Nolte, die Seniorenbeauftragten Thomas Nolte, Stefan Pferner, Günther Fiedler

## Erfurt

### Festveranstaltung Schreibwettbewerb „Federlesen 2025“ – Erinnerungen, die bleiben

Jährlich seit 1997 sucht der Erfurter Seniorenbeirat in einem Schreibwettbewerb alle, die sich als Laien literarisch äußern wollen. Mit insgesamt 130 Einreichungen, davon elf von Kindern, sowie der Teilnahme einer Grundschulklasse aus Bremen war die 29. Auflage des Federlesens die mit der bislang stärksten Beteiligung. Acht Autorinnen und Autoren wurden im Rahmen einer Festveranstaltung im Saal der Musikschule prämiert.

Roland Richter,  
Vorsitzender Seniorenbeirat  
Erfurt





Jörg Neigefndt (Sprecher der AG Kultur, Bildung und Freizeit) mit den Preisträgerinnen und Preisträgern

Das Thema „Schulzeit – Erinnerungen, die bleiben“ inspirierte die Teilnehmenden zu ganz unterschiedlichen Herangehensweisen an dieses Thema, zu dem jeder einen Bezug hat. Es geht um Erinnerungen an prägende Lehrerinnen und Lehrer, Freundschaften aus der Schulzeit, die bis heute halten, oder lustige Begebenheiten, die immer wieder erzählt werden. Die Texte der Preisträger wurden in einer Broschüre veröffentlicht.

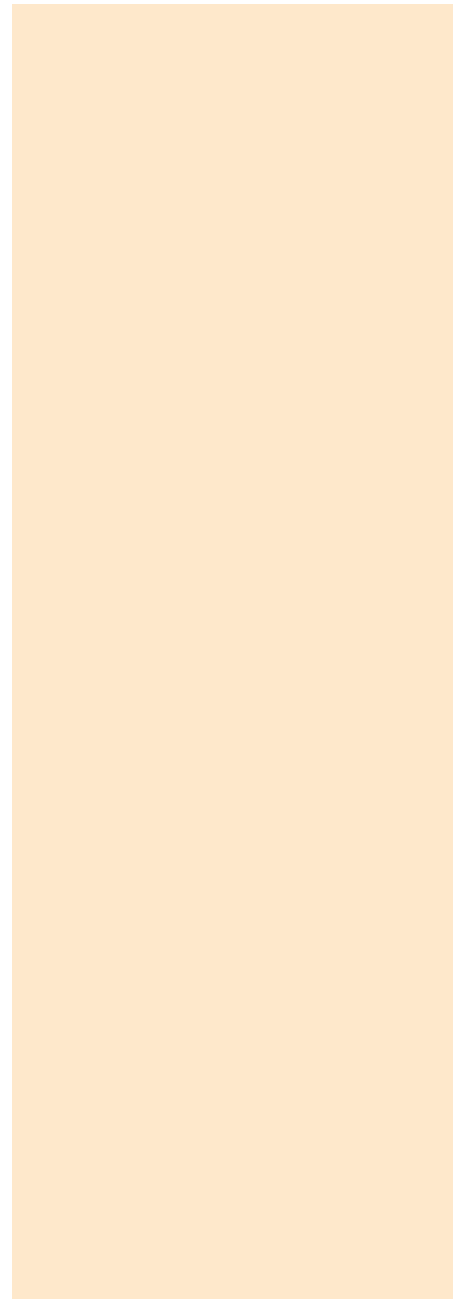
### „Ja zum Alter“ – Aktion des Seniorenbeirats Erfurt zum Weltaltentag auf dem Anger

Jeweils zum 1. Oktober ist Weltaltentag – ein Tag, der weltweit dazu aufruft, den Blick auf das Älterwerden zu richten und die gesellschaftliche Bedeutung älterer Menschen zu würdigen. Auch der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Erfurt beteiligte sich an diesem besonderen Tag mit einer öffentlichen Aktion im Herzen der Stadt.

Am 1. Oktober 2025 in der Zeit von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr war der Seniorenbeirat mit einem Lastenfahrrad auf dem Erfurter Anger präsent.



Interessierte Bürgerinnen und Bürger wurden eingeladen, stehenzubleiben, man kam zum Thema Alter und seinen Problemen ins Gespräch. Als



kleines Dankeschön wurden Giveaways verteilt – und vielleicht auch der eine oder andere Denkanstoß. Ziel der Aktion war es, Passantinnen und Passanten auf kreative und niederschwellige Weise zum Nachdenken, Innehalten und vielleicht auch zum Austausch anzuregen.

Der Seniorenbeirat setzt sich aktiv für die Interessen älterer Menschen in Erfurt ein und wollte mit dieser Aktion dazu beitragen, eine wertschätzende und offene Haltung gegenüber dem Alter und dem Altern zu fördern. Denn älter zu werden ist ein Teil des Lebens – und verdient Anerkennung, Respekt und Sichtbarkeit.

### **WhatsApp-Kanal des Seniorenbeirats**

Seit dem 8. Oktober 2025 ist der Seniorenbeirat der Stadt Erfurt mit einem eigenen WhatsApp-Kanal vertreten. Damit erweitert der Beirat seine Kommunikationswege und bietet Seniorinnen und Senioren eine moderne, unkomplizierte Möglichkeit, sich über aktuelle Themen, Veranstaltungen und Angebote zu informieren.

Der Kanal richtet sich an alle älteren Bürgerinnen und Bürger, die bequem und direkt auf ihrem Smartphone erfahren möchten, welche Veranstaltungen geplant sind, welche Angebote der Stadtverwaltung für Seniorinnen und Senioren aktuell sind, und welche Aktivitäten es vom Seniorenbeirat gibt.

Der WhatsApp-Kanal ist kostenfrei und anonym abonnierbar. Es werden keine Telefonnummern sichtbar, und es gibt keine Gruppenkommunikation – nur verlässliche Informationen direkt vom Seniorenbeirat. Ob Hinweise zu kulturellen Veranstaltungen, Mitmachaktionen, Beratungsangeboten oder Neuigkeiten aus der Stadtverwaltung: Der Kanal informiert regelmäßig und kompakt.

Mit dem neuen Kanal setzt der Seniorenbeirat ein Zeichen für digitale Teilhabe und zeigt: Auch im Alter ist Kommunikation über moderne Medien möglich und sinnvoll. Einfach den QR-Code mit der Handykamera scannen und dem Kanal folgen.

Ob Veranstaltungen, Kulturangebote, praktische Hinweise oder Aktivitäten des Seniorenbeirats – der Seniorenbeirat möchte mit dem Kanal schnell und einfach informieren.



### **Seniorenweihnachtsfeier der Stadt Erfurt**

Am 9. Dezember 2025 waren 650 Seniorinnen und Senioren zu Gast in der Multifunktionsarena des Steigerwaldstadions - anlässlich der 35. traditionellen Seniorenweihnachtsfeier des Sozialamtes der Stadt. Eröffnet wurde die Veranstaltung vom Oberbürgermeister Andreas Horn und den Vorsitzenden des Seniorenbeirats Roland Richter. Für musikalische und visuelle Unterhaltung wurde mit einem bunten Programm gesorgt. Der Se-

niorenbeirat hofft, dass alle einen schönen Nachmittag hatten und freut sich auf das nächste Jahr!



Oberbürgermeister Andreas Horn und der Vorsitzende des Seniorenbeirats Roland Richter



### Seniorenpass 2026

der am 1. Juli 2025 eingeführte Erfurter Seniorenpass war eine Premiere – und bereits nach einem halben Jahr zeigt sich deutlich: Das Angebot ist ein voller Erfolg. Der Seniorenpass stärkt die gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen, verbessert ihre Lebensqualität und ermöglicht ihnen den Zugang zu kulturellen, bildungsbezogenen und freizeitnahen Angeboten zu vergünstigten Konditionen. Damit leistet er einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung von Isolation und Vereinsamung im Alter.

Aus Sicht des Erfurter Seniorenbeirates fällt die Bilanz eindeutig positiv aus. Allein über unsere Geschäftsstelle und durch Mitglieder des Seniorenbeirates in den Ortsteilen wurden mehr als 650 Seniorenpässe ausgegeben. In zahlreichen Gesprächen mit Seniorinnen und Senioren haben wir nahezu ausschließlich positive Rückmeldungen erhalten. Besonders geschätzt wurde die einfache Handhabung, die Vielfalt der Angebote und die spürbaren finanziellen Entlastungen. Kritische Hinweise betrafen vor allem den Wunsch nach noch mehr Angeboten und die kurze Laufzeit – Signale, die wir sehr ernst genommen haben.



Der Stadtrat hat am 17. Dezember 2025 den Haushalt für 2026 beschlossen und erneut 400.000 Euro für den Seniorenpass bereitgestellt. Damit ist gesichert, dass der Erfurter Seniorenpass auch 2026 fortgeführt und weiterentwickelt wird. Die neue Ausgabe wird ein ähnlich breites Spektrum wie im Vorjahr bieten – ergänzt um zusätzliche Partner und verbesserte Rabatte. So steigt etwa der Nachlass auf die Tageskarte des Thüringer Zooparks von bisher 20 Prozent auf 50 Prozent. Insgesamt werden über 60 Angebote aus den Bereichen: Freizeit, Kunst und Kultur; Gesundheit, Mobilität und Sport; Bildung und Engagement; über die Stadtgrenzen; zur Verfügung stehen. Der Seniorenpass 2026 wird ab Ende Januar erhältlich sein.

Als Erfurter Seniorenbeirat sind wir besonders stolz darauf, dass der Seniorenpass das erste vollständig einkommensunabhängige Angebot dieser Art in Deutschland ist. Er steht für eine niedrighschwellige, sozial wirksame und kosteneffiziente Maßnahme, die mit vergleichsweise geringem Mitteleinsatz eine große Wirkung entfaltet – und die Wertschätzung unserer Stadt gegenüber ihren älteren Bürgerinnen und Bürgern sichtbar macht.

## Hildburghausen

### Weihnachtsfeier des Seniorenbeirates Hildburghausen

Den Abschluss eines veranstaltungsreichen Jahres bildete die nun bereits schon traditionelle Weihnachtsfeier des Seniorenbeirates der Stadt Hildburghausen im Stadttheater.

Zahlreiche Seniorinnen und Senioren waren der Einladung zu dieser festlichen Veranstaltung gefolgt auch um alte Freunde wieder zu treffen bzw. neue Bekanntschaften zu schließen.

Der besondere Höhepunkt war der Auftritt des Chores „Unverstimmt“, der mit seinen Liedern und Texten für eine unvergessliche Atmosphäre sorgte und wundervoll auf die Weihnachtszeit einstimmte.

DJ Fredi Weiß rundete die Veranstaltung ab.

Der Seniorenbeirat und zahlreiche fleißige Helfer sorgten wieder für das leibliche Wohl.

Viele Gäste haben sich bereits für die nächste Veranstaltung gemeinsam mit dem Hildburghäuser Carnivalsverein am 07.02.2026 in der Georgenhalle verabredet.

Text und Bilder:

Tamara Koch,

Seniorenbeirat Hildburghausen



## **Aktuelles aus der Seniorenbeiratssitzung des Landkreises am 12.11.2025**

Der Seniorenbeirat des Landkreises Hildburghausen tagte in seiner dritten Sitzung am 12. November 2025 im Sitzungssaal der Stadtverwaltung Eisfeld / die Sitzung war öffentlich

An dieser Sitzung nahmen 9 / 14 Mitgliedern teil, damit war der Seniorenbeirat beschlussfähig. Insgesamt nahmen an der Sitzung 18 Personen teil.

Aktuelle Informationen Vorsitzende:

- Information Wahl Seniorenbeirat Stadt Römhild im November und Stand Vorbereitung Wahl Seniorenbeirat Gemeinde Schleusegrund im Dezember
- Information Kreistagsitzung am 20.10.2025
- Projekt VSBI „Fair Care“
- 18. Römhilder Ehrenamtsstammtisch in Hindfeld
- Mitgliederversammlung Landesseniorenrat am 22.10.2025 in Erfurt und Jahresseminar Landesseniorenrat vom 04. - 06.11.2025 in Bad Blankenburg
- 35 Jahre Albert Schweitzer FÖS Hildburghausen

Themen waren:

- Exkursion in das Pflegeheim in Eisfeld
- Erfahrungsaustausch mit dem Seniorenbeirat der Stadt Eisfeld
- Beratung Entwurf Arbeitsplan 2026
- aktuelle Informationen aus dem Landratsamt

## **Aktuelles aus der Seniorenbeiratssitzung des Landkreises am 08.10.2025**

Der Seniorenbeirat des Landkreises Hildburghausen tagte in seiner zweiten Sitzung am 08. Oktober 2025 im Hennebergischen Museum Kloster Veßra / die Sitzung war öffentlich

An dieser Sitzung nahmen 9 / 14 Mitgliedern teil, damit war der Seniorenbeirat beschlussfähig. Insgesamt nahmen an der Sitzung 23 Personen teil.

Aktuelle Informationen:

- Pflegestammtisch am 03.09.2025 im Landratsamt
- Regionalkonferenz des Landesseniorenrates am 08.09.2025 in Römhild
- Tagung der 2. Landespflegekonferenz am 11.09.2025 in Erfurt
- gestartete „Seniorenkolumne“ mit dem Freien Wort
- Tag der Deutschen Einheit „35 Jahre – grenzenlos fränkisch“
- Aktion „Hoffnungsbriefe“ der Diakonie
- seniorenpolitische Themen auf Bundes- und Landesebene
- Kurzinformation zur Veranstaltung im Landtag Thema Land- und Bürgerbusse

Themen waren:

- Vorstellung des Hennebergischen Museums
- Vortrag zum Thema Sicherheit im Landkreis durch die PI Hildburghausen
- Dank des Landrates zum Einheitsfest in Ummerstadt und Seniorenarbeit im Landkreis
- Vorstellung der Beratungsstelle Verbraucherrecht in Hildburghausen
- Vorstellung des Landesseniorenrates und seiner Geschäftsstelle in Erfurt
- Informationen zum Thema Besteuerung der Rente in der BRD

Marion Seeber

Seniorenbeauftragte und Vorsitzende des Seniorenbeirates Hildburghausen

- Vorstellung des Landhauses Themeraner Hof
- Information der Volkshochschule zum Projekt - Kochkurse im MGH - in Heldburg

## Saalfeld

### „Tradition trifft Gegenwart – Saalfelder Seniorenbeirat zu Gast in Lippelsdorf“

Am 13. November 2025 fand der jährliche Fachtag des Saalfelder Seniorenbeirates statt – ein Tag voller Eindrücke, Begegnungen und spannender Geschichten.

Ein Programmpunkt führte uns zur Porzellanmanufaktur Wagner & Apel in Lippelsdorf, einem Ort, an dem Tradition und Handwerkskunst seit Generationen lebendig sind. Schon beim Betreten der Werkstatt spürte man die besondere Atmosphäre. „Es ist beeindruckend zu sehen, wie viel Liebe und Präzision in jeder Figur steckt“, meinte eine Teilnehmerin begeistert.

Die Führung übernahm Marika Rosenbusch, direkte Nachfahrin eines der Gründer. Mit viel Herzblut erzählte sie von der Familiengeschichte, den Herausforderungen nach der Wende und wie das Unternehmen trotz aller Widrigkeiten den Weg zurück in die Privatwirtschaft fand. „Wir haben nie aufgegeben – und das macht uns heute stolz“, betonte Frau Rosenbusch. Viele Fragen wurden gestellt: Wie haben sich die Produktionsbedingungen verändert? Welche Figuren sind heute besonders gefragt? Geduldig und offen beantwortete Frau Rosenbusch alles und gab uns einen tiefen Einblick in die Welt des Porzellans.

Nach diesem inspirierenden Vormittag ging es weiter in die Seniorenbegegnungsstätte Schmiedefeld. Hier herrschte eine lebendige und offene Atmosphäre, in der weitere Tagesordnungspunkte – darunter die Mitgliederversammlung des Beirates – stattfanden. Den Höhepunkt bildete das Fachseminar von Dr. Ambold, der mit inspirierenden Impulsen zum Thema „Die Macht der Gedanken und ihr Einfluss auf das Unterbewusstsein einschließlich psychosomatischer Auswirkungen“ begeisterte. Auf humorvolle Art und mit hoher fachlicher Kompetenz erläuterte er komplexe Zusammenhänge und beantwortete zahlreiche Fragen verständlich und praxisnah.

Cornelia Moersch,  
Verwaltung des SRB

SRB - Das Bürgerradio im  
Städtedreieck Saalfeld - Rudolstadt - Bad Blankenburg  
e.V.



Foto: Sabine Österreicher

Ein besonderes Highlight: Erstmals seit langer Zeit nahm ein Mitglied des Seniorenbeirates unserer Partnerstadt Kulmbach teil. Die Resonanz war überwältigend positiv. „Ich nehme viele Ideen mit nach Hause und werde in Kulmbach davon berichten“, so Frau Oberhammer aus Oberfranken. Wir blicken zurück auf einen Tag, der nicht nur Wissen vermittelte, sondern auch Brücken schlug – zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Saalfeld und Kulmbach.

## Römhild

### Wahl des Seniorenbeirates der Stadt Römhild

Am Dienstag, den 28. Oktober 2025, war es soweit: Der Seniorenbeirat der Stadt Römhild wurde neu gewählt. Sechs der sieben laut Satzung vorgesehenen Mitglieder konnten erfolgreich bestimmt werden. Die konstituierende Sitzung wird zeitnah stattfinden.

In den neuen Seniorenbeirat wurden gewählt:

- Rosemarie Baumbach, zugleich Mitglied im Seniorenbeirat des Landkreises Hildburghausen
- Albert Seifert, ebenfalls Mitglied im SB LK HBN sowie stellvertretender Seniorenbeauftragter des Landkreises
- Elvira Loos, Vertreterin für den Ortsteil Gleichamberg
- Veronika Stoll, Ortsteil Zeilfeld
- Bärbel Freund, Ortsteil Mendhausen
- Frank-Michael Kabisch, Vertreter für die Ortsteile Simmershausen, Bedheim und Roth

Bedauert wurde, dass trotz Bemühungen kein Mitglied aus der Kernstadt Römhild gewonnen werden konnte. Dennoch zeigt die Wahl die große Bereitschaft der Engagierten aus den Ortsteilen, Verantwortung für die Interessen älterer Menschen in der Region zu übernehmen.

Wir wünschen dem neu gewählten Seniorenbeirat viel Erfolg und alles Gute für seine zukünftige Arbeit.

## Schleusingen

### Mit offenen Augen durch die Geschichte: Stadtführung begeistert in Schleusingen

Auf Einladung des Seniorenbeirats Schleusingen nahmen am 1. Oktober rund 30 Interessierte an einer Stadtführung durch die historische Altstadt teil. Bei schönem Herbstwetter startete die Gruppe am Marktplatz, wo sich schnell zeigte, dass großes Interesse herrschte: Spontan übernahm Marianne Didschuneit eine zweite Teilgruppe, sodass sie gemeinsam mit Ursula Gramlich durch die Stadt führen konnte.

Mit lebendig erzählten Geschichten ging es zu Ober- und Untertor, zum Renaissance-Brunnen und zum Standbild der Gräfin Elisabeth von Henneberg, deren soziale Großzügigkeit viele überraschte. Staunen löste auch ein Blick auf das traditionsreiche Hennebergische Gymnasium „Georg Ernst“ aus, eines der ältesten Thüringens. Über Klosterstraße und enge Gässchen führte der Weg schließlich zum Schloss Bertholdsburg, das den eindrucksvollen Abschluss bildete.

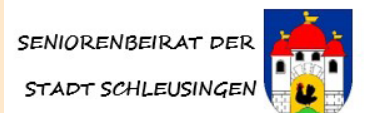
Viele Teilnehmende zeigten sich begeistert von den neuen Einblicken und wünschten sich eine Wiederholung. Wer noch Zeit hatte, ließ den Nachmittag im Stadtkaffee bei Kaffee und Kuchen ausklingen.

Die Geschäftsstelle wurde von Marion Seeber, Seniorenbeauftragte und Vorsitzende des Seniorenbeirates Hildburghausen, informiert.

Text und Bilder:

Ursula Zwiener

Seniorenbeirat der Stadt Schleusingen

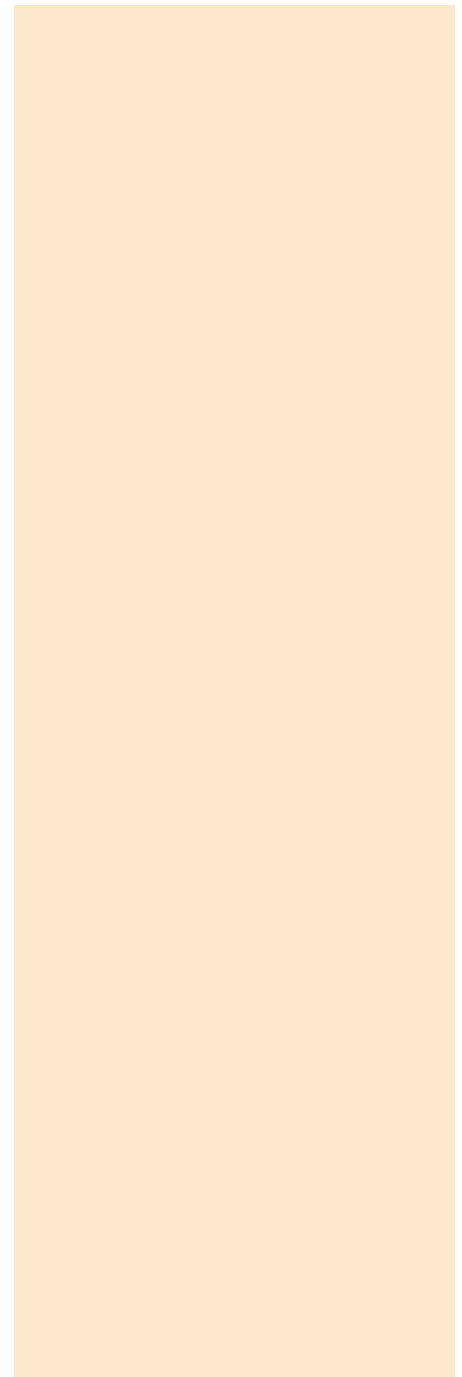




Der Seniorenbeirat dankte den beiden Stadtführerinnen herzlich und kündigte weitere Veranstaltungen dieser Art an, um Wissen über die Heimatstadt zu vermitteln und die Gemeinschaft in Schleusingen zu stärken.

### „Wir möchten Brücken bauen – zwischen den Generationen“

Ton trifft Tanne – Kreatives Töpfern verbindet Generationen  
 Wenn Ton, Tanne und Teamgeist aufeinandertreffen, kann nur etwas Schönes entstehen – das zeigte sich am 20. Oktober 25 beim kreativen Töpfernachmittag am Hennebergischen Gymnasium in Schleusingen. Unter dem Motto „Ton trifft Tanne – Kreatives Töpfern für den Advent“ kamen rund 15 Seniorinnen, 12 Schülerinnen und Schüler sowie zwei Lehrerinnen zu einem besonderen generationsübergreifenden Projekt zusammen. Initiiert wurde die Veranstaltung von Kunstlehrerin Theresa Fröbisch, gemeinsam mit Marianne Didschuneit, die an diesem Nachmittag ihre Leidenschaft für das Töpfern voll auslebte und in ihre Rolle als Kunstlehrerin schlüpfte. Diese mit dem Seniorenbeirat Schleusingen initiierte Aktion zeigte eindrucksvoll, wie bereichernd kreatives Miteinander über Altersgrenzen hinweg ist. Nach Kuchen und Gesprächen im Schulclub entstanden im



Keramikraum liebevolle Unikate, die beim zweiten Treffen glasiert wurden und zur Seniorenweihnachtsfeier die Tische schmücken. Alle Beteiligten waren sich einig: Dieses Brückenbau-Projekt soll weitergehen.

### **Orte der Begegnung – Vier Generationen unter einem Dach**

Rund 60 Gäste – vom Kleinkind bis zu den „Super-Oldies“ – kamen am 8. November zu einem warmherzigen generationsübergreifenden Nachmittag im Dorfgemeinschaftshaus zusammen. Gemeinsam organisiert vom Heimat- und Förderverein, engagierten Ehrenamtlichen und dem Seniorenbeirat Schleusingen entstand ein Nachmittag voller Kreativität, Gespräche und Lachen. Während die Älteren bei Kaffee und Kuchen plauderten, bastelten die Jüngeren Sterne, Karten und Weihnachtsdeko. Viele wünschten sich sofort eine Wiederholung – ein gemeinsames Osterprojekt ist bereits in Planung.

### **Weihnachtsduft im Rehasentrum – Backen mit Jung und Alt für die große Weihnachtsfeier**

Bei der großen Plätzchenaktion des Seniorenbeirats im Rehasentrum Schleusingen backten Seniorinnen, Jugendliche und weitere Helfer\*innen gemeinsam für die große Senioren-Weihnachtsfeier am 6. Dezember. Mit viel Freude, Teamgeist und einer ordentlichen Portion Weihnachtsvorfreude entstanden klassische Leckereien wie Vanillekipferl, Hirschknöpfchen und Kokosflocken. Dank der Unterstützung von Herrn Michaelis, der die Küche zur Verfügung stellte, wurde die generationsübergreifende Backaktion zu einem gelungenen, duftenden Highlight – und die Weihnachtsfeier ist bestens vorbereitet.

### **Stimmungsvolle Buchlesung mit weihnachtlichem Singen**

Am 27. November fand im Künstlerhof Roter Ochse in Schleusingen ein stimmungsvoller Auftakt in die Adventszeit statt. Die Buchlesung mit Frau Renate Kälber wurde liebevoll mit weihnachtlichem Singen unter Anleitung von Frau Gunda Buss kombiniert – ganz nach dem Motto: Singen darf, wer möchte.

Rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – deutlich mehr als erwartet – fanden sich zu dieser erstmaligen Veranstaltung ein. Frau Zwiener, Vorsitzende des SB, zeigte sich begeistert und merkte an, dass man diese gelungene Veranstaltung unbedingt im kommenden Jahr wiederholen sollte, dann allerdings im großen Raum im Obergeschoss.

Das Programm war harmonisch abgestimmt: Renate Kälber las aus ihrem eigenen, selbst verfassten Buch und trug adventliche Gedichte und Erzählungen – auch in Mundart – vor. Im Wechsel dazu wurde gemeinsam gesungen. „Leise rieselt der Schnee“ passte dabei besonders gut zur Ge-



schichte der kleinen Schneeflocke. Ebenso erklangen bekannte Lieder wie „Es ist für uns eine Zeit angekommen“, „Freude im Advent“, „O Tannenbaum“ und weitere.

Bei selbst gebackenen Plätzchen, duftendem Kaffee und liebevoller Dekoration erlebten alle einen feierlichen und herzlichen Adventsnachmittag in wohliger Atmosphäre.

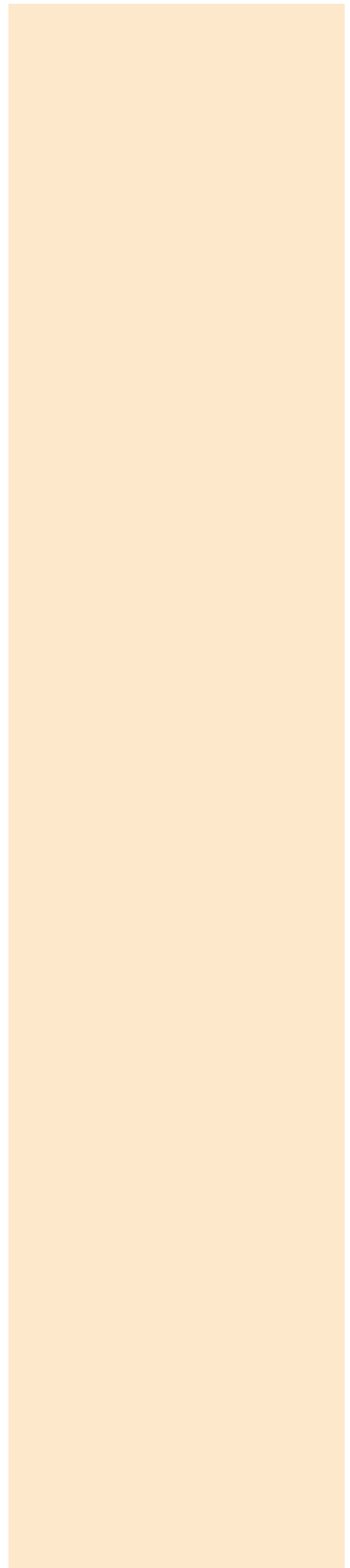
### **Glanzvolle Senioren-Weihnachtsfeier im Rehaszentrum Schleusingen**

Schleusingen, 6. Dezember 2025 – Punkt 14 Uhr startete die große Senioren-Weihnachtsfeier im Rehaszentrum – und der Andrang war überwältigend. Schon zwei Wochen nach Bekanntgabe war die Veranstaltung restlos ausgebucht. Die Vorsitzende des Seniorenbeirats, Ursula Zwiener, musste weiteren Interessenten schweren Herzens absagen.

Der Saal war mit 235 Seniorinnen und Senioren bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Seniorenbeirat, der Lions Club, Schüler des Hennebergischen Gymnasiums und viele freiwillige Helfer sorgten für ein stimmungsvolles Fest. Neben Weihnachtsstollen und selbst gebackenen Plätzchen begeisterte auch die liebevolle Dekoration: Tonarbeiten, die Schüler und Senioren gemeinsam gestaltet hatten – inklusive eines kleinen Geschenks für jeden Gast.

Nach der herzlichen Begrüßung durch den Seniorenbeirat ergriff Bürgermeister Alexander Brodführer das Wort. Mit anerkennenden Dankesworten würdigte er den Einsatz aller Ehrenamtlichen und Helfenden und richtete festliche Weihnachtsgrüße an die zahlreichen Gäste. Mathias Eckardt, Präsident des Lions Clubs, spendierte den Glühwein und packte mit seinem Team kräftig mit an.

Für den musikalischen Höhepunkt sorgte der Südthüringer Ärztechor: 25 Sängerinnen und Sänger boten ein mitreißendes Programm aus Gesang, Querflöte und humorvollen Einlagen – belohnt mit tosendem Applaus.



Begeisterung löste auch die Purzelgarde des SCC Slusia aus, Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren unter der Leitung von Kate Schmidt. Mit ihrem fröhlichen Auftritt berührten sie die Herzen der Anwesenden.

Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken – bei dem sogar Bürgermeister Brodführer selbst Kaffee ausschenkte – folgte ein weiterer Höhepunkt: Das Kinderballett präsentierte seinen modernen Schautanz „Willkommen in unserer Welt“. Die Darbietung fesselte das Publikum und brachte zahlreiche Augen zum Strahlen.

Gegen 16:30 Uhr endete eine festliche, besinnliche und rundum gelungene Feier, die bei allen Gästen großen Anklang fand.

Ein großer Dank gilt Kai Michaelis, den Schülern des Gymnasiums, dem Seniorenbeirat, allen Helfern, dem Lions Club und ganz besonders den Gästen – denn für sie wird diese Feier mit Herz organisiert.

## Sömmerda

### Mit dem Seniorenbeirat der Stadt Sömmerda durch 2026

Das Gremium des SB Sömmerda wünscht vorerst allen Lesern ein gesundes, friedvolles und harmonisches neues Jahr!

Spannungsgeladen bereiten wir gerade im Landkreis Sömmerda zu der Konzertreihe „Mit Sicherheit Musik“ mit dem Thüringer Polizeiorchester einen Sicherheitstag vor, der am 5. Mai 2026 im Rittergut der Stadt Kölleda stattfindet.

Im „Markt der Möglichkeiten“, aufgebaut im Außenbereich der Veranstaltung, sind Beratungs-Points rund um die Seniorensicherheit zu erwarten, die in Theorie und Praxis Unterstützung bieten - so beraten die Seniorenbeiräte des Landkreises, die Polizei, die Kreisverkehrswacht, die ‚Agathes‘, dvr Alzheimer e.V. (und weitere) die Senioren, damit sie sicher durch den Alltag kommen.

Prävention ist so wichtig und oftmals sind es gerade diese Dinge, die einem wenn man sozusagen ‚gut vorbereitet‘ in heikle Situationen gerät, wirklich helfen und vor allem die Angst bereits im Vorfeld verringern - das also zu diesem großen Event im Mai.

Neben unseren monatlichen Beratungsständen in der Innenstadt Sömmerdas, bleibt der Fokus im Hintergrund auf unser 10. Forum des SB Sömmerda gerichtet, was unter der Überschrift „Demenz“ - zu diesem uns Frau Anja Schollmeyer als begehrte Referentin durch die Veranstaltung führen wird.

Unsere Senioren sind bereits jetzt schon in großer Freude darauf, da bereits im 9. Forum Frau Schollmeyer alle kurzweilig und lebensnah durch's Thema „Wohnen und Leben im Alter...“ mutmachend und zuversichtlich ‚mitnahm‘.

Mit diesen zwei Großveranstaltungen im Fokus, starten wir also in und durch ein aktives 2026 und hoffen sehr, dass wir mit unseren Senioren gut beratend, sicher und gemeinschaftlich durch 2026 spazieren!

... übrigens, alle guten Dinge sind ja immer 3, sodass wir gern auch Sie am Pfingstsonntag in Sömmerda zum Festumzug ‚1.150 Jahre Sömmerda‘ einladen!

Auch hier wird sich der SB SÖM zumindest im Markttreiben präsent zeigen.

Heike Streckhardt

Vorsitzende Seniorenbeirat  
Sömmerda

## Suhl

Gemeinsam gegen Einsam – Weihnachtsaktion für alleinstehende Senioren und Seniorinnen in der Stadt Suhl

Bereits zum zweiten Mal konnte in der Stadt Suhl einsamen, pflegebedürftigen Seniorinnen und Senioren mit kleinen Präsenten eine Freude in der Weihnachtszeit bereitet werden. Finanziert wurden die Geschenke aus Spenden, die im Rahmen der Gedenkveranstaltung für einsam Verstorbene gesammelt wurden. Zusätzlich unterstützten zahlreiche Unternehmen aus der Stadt Suhl die Aktion.

Die Hauptorganisation lag in den Händen der Stadtverwaltung Suhl, der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde. Auch der Seniorenbeirat der Stadt Suhl wurde erneut eingebunden, um den Kontakt zu den ambulanten Pflegediensten herzustellen und die Anzahl der betroffenen Personen zu ermitteln.

Im Jahr 2024 konnten auf diese Weise 42 pflegebedürftige Menschen erreicht werden, im Jahr 2025 stieg die Zahl auf 76. Eine erschreckende und zugleich traurige Entwicklung, die unter anderem darauf zurückzuführen ist, dass sich im Jahr 2025 mehr ambulante Pflegedienste an der Aktion beteiligten und somit mehr Betroffene erfasst werden konnten.

Die liebevolle Verpackung der zahlreichen Geschenke übernahmen erneut Schülerinnen und Schüler der evangelischen Gemeinschaftsschule. Die Übergabe der Präsente erfolgte durch die Pflegedienste, die denjenigen eine Freude bereiteten, die ansonsten niemanden haben.

Eine Aktion, die Mut macht und Freude schenkt. Eine Aktion, die Aufmerksamkeit für ein oft übersehenes Thema schafft. Und nicht zuletzt eine Aktion, die Menschen dazu bewegt, mitzumachen und Verantwortung füreinander zu übernehmen.

Seniorenbeirat der Stadt  
Suhl

## **Newsletter des Landesseniorenrates Thüringen, Ausgabe Januar 2026**

Redaktion: Viktoria Kißlinger, Dr. Jan Steinhaußen, Karolin Borrmann

Gestaltung: Viktoria Kißlinger

Nächster Newsletter: März/April 2026

Redaktionsschluss: 27.03.2026

Kontakt:

Schillerstraße 36, 99096 Erfurt

[info@landesseniorenrat-thueringen.de](mailto:info@landesseniorenrat-thueringen.de)

